

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

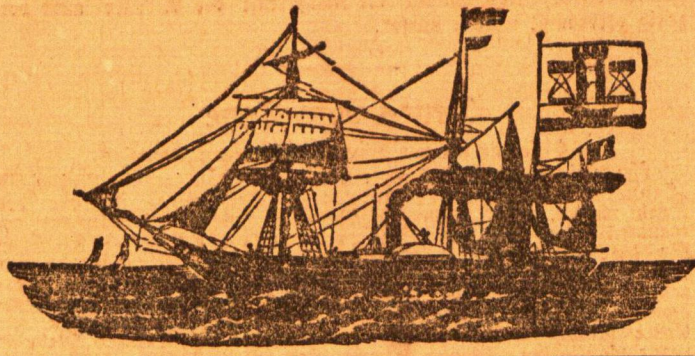
Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 M. 50 Pf. mit Postlohn 24 M.

**Auswärtige** abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabends.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 1,50 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet. Reklamen für die Seite 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Zeile. bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einwärtiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

## Die Sachverständigenkonferenz in London

London, 22. März. (Tel.) Wie gemeldet, wurde bei den vorgemittag und nachmittag abgehaltenen Sitzungen der tagenden Sachverständigen der Konferenz in London die russische Frage weiter behandelt. Laut „Daily Telegraph“ ist die Frage des industriellen Wiederaufbaus Russlands bisher nicht erörtert worden. Das wird erst geschehen können, wenn von den französischen und belgischen Delegierten entworfenen Pläne erneut unterbreitet worden sind. Inzwischen wurde die Prüfung der britischen Vorschläge, von denen die meisten sich in den italienischen Plänen wiederholen, fortgesetzt. Die Hauptumstände des britischen Plans zur Liquidation der verschiedenen Kategorien der russischen Schulden scheinen laut „Daily Telegraph“ allgemein bewilligt worden zu sein, darunter auch die Vorschläge des fünfjährigen Moratoriums. Die italienischen Sachverständigen haben andererseits besondere Aufmerksamkeit der Frage gewendet, mit welchen Mitteln, geistlichen oder anderen, am besten mehr oder weniger normale Handelsbeziehungen mit Russland wieder angeknüpft werden können. Die italienischen Sachverständigen sind ebenso wie die britischen der Ansicht, dass keinerlei unnötige Einschränkungen bestehen bleiben dürfen, und dass die Garantien, die von Russland gefordert werden, keine Eingriffe in die Souveränität Russlands darstellen dürfen und auf dem Gebiet des Rechts ein schiedsgerichtliches Verfahren beschränkt bleiben müssen. Die italienischen Sachverständigen sind erlucht worden, diese Fragen eingehend zu prüfen. Die italienischen Sachverständigen unterbreiteten auch eine Anzahl von besonderen Vorschlägen, z. B. betreffend das numerische Austauschverfahren, wofür besondere Zollabkommen notwendig wären, sowie betreffend Entsendung von technischen und anderen Spezialmissionen nach Russland. Die französischen Delegierten waren dagegen der Ansicht, dass einige der italienischen Vorschläge Sache der in Frage kommenden Regierungen seien und entscheidend ihren Bedürfnissen und Auffassungen entschieden werden sollten. Die italienischen Delegierten waren laut „Daily Telegraph“ ebenso wie die britischen mehr dazu bereit, als die französischen, auf Formalitäten zu verzichten und bestehenden Handelsverträgen den sonstigen Zwang niederzulegen. Heute findet nur eine Sitzung statt, um die Sachverständigen in die Lage zu setzen, eingehend die verschiedenen Vorschläge zu prüfen.

## Lloyd George auf dem Wege der Besserung

London, 21. März. Wie der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, bessert sich der Gesundheitszustand des Premierministers dauernd. Die gestrige Kabinettsitzung unter Chamberlain war einberufen, um der Politik zuzustimmen, die Curzon auf der Konferenz über den nahen Osten in Paris unterstützen wird. Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, Lloyd George habe endgültig beschlossen, nach Genua zu gehen. Er werde dort etwa 14 Tage verweilen. Lloyd Georges Freunde erklärten, er sei entschlossen, sein Bestes zu tun, um praktische Ergebnisse auf der Konferenz zu erzielen. Es würden Vorbereitungen getroffen, damit Lloyd George der Lage wäre, an den Verhandlungen mit voller Unterstützung der Zustimmung des Parlaments teilzunehmen. Ein Entschieden um ein Vertrauensvotum im Unterhause, das von gewisser Seite abgelehnt worden war, komme nicht in Frage, denn der Premierminister könne, wenn es nötig sei, eine vollkommen übertragene Mehrheit im Unterhause erhalten. Lloyd George werde eingehende Erklärungen vor dem Unterhause über die Ziele und Absichten auf der Konferenz abgeben. Man erwartet zuversichtlich, dass Lloyd George auf völlige Annahme seines Planes durch das Unterhause rechnen könne.

## Lloyd George wird ein Vertrauensvotum fordern

London, 22. März. (Tel.) Chamberlain bestätigt nachmittags im Unterhause, dass Lloyd George vor der Abreise zur Konferenz in Genua im Unterhause eine Abstimmung über die Politik der Regierung auf der Konferenz stattfinden lassen werde. Die Vertreter Großbritanniens auf der Konferenz würden von der Premierminister, Lord Curzon und der Schatzkanzler Chamberlain für sich sprechen. Nach ergriffener die Gelegenheit, um dem Haus mitzuteilen, dass der Premierminister nach der Ruhe, die er am Samstag nachmittag zu nehmen gedenke, sei, am 3. April auf seinem Weg im Unterhause sein wird. (Beifall) Er wird dann dort die Ansicht des Hauses über die Politik der Regierung bezüglich der Genuaer Konferenz einholen. Ein Parlamentsmitglied fragte, ob irgend ein Antrag im Parlament unterbreitet würde. Chamberlain widerlegte: Jawohl, ein Antrag wird unterbreitet, worin die Frage gestellt wird, ob die Regierung in dieser Angelegenheit das Vertrauen des Hauses besitzt oder nicht. Das gesamte Haus wird anerkennen, dass es für den Premierminister unmöglich sein würde, nach Genua zu gehen, wenn irgend ein Zweifel bezüglich seiner Autorität bestände. (Beifall)

Die Mitteilung Chamberlains im Unterhause, dass Lloyd George am 3. April ein Vertrauensvotum für Genua fordern werde, findet in der Presse große Beachtung. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die politische Lage sei bedeutend verbessert. Das Chaos bestehe nicht mehr. Lloyd George, der den Bedanken seines Rücktritts beiseite gelassen habe, sei der Ansicht, dass das Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas von allernächster Dringlichkeit sei und auch die einzige Möglichkeit bestehe, der Arbeitslosigkeit, unter der England seit vielen Monaten leide, entgegenzuwirken. Die Konferenz bedeute für Lloyd George den ersten Schritt zur Verwirklichung der großen Politik zur Rettung Europas vor dem finanziellen Chaos. Dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge wird die Resolution, die dem Parlament unterbreitet werden wird, sich streng auf die Konferenz von Genua beschränken. Sie werde jedoch allgemein als ein direktes Vertrauensvotum für Lloyd George angesehen.

## Skirmunts Abreise nach Riga und Genua

Warschau, 22. März. (Priv.-Tel.) Wie schon gemeldet wurde, soll die von Russland einberufene Konferenz der baltischen Staaten am 28. März in Riga beginnen. Da sich das neue polnische Kabinett erst heute dem Parlament vorstellen konnte, und in den nächsten Tagen die Frage des Wilnaab schlusses erledigt werden soll, hat Skirmunt seine Abreise um einige Tage verschoben. Erst Ende der Woche wird er zusammen mit dem Warschauer französischen Gesandten nach Paris fahren und von dort nach London und Brüssel und dann direkt nach Genua.

## Kein russisches Konsulat in Danzig

Wien, 22. März. (Priv.-Tel.) Hier ist heute folgender amtlicher Funkpruch aus Moskau ausgenommen worden: „Die Sowjetregierung hat die Genehmigung zur Errichtung eines russischen Konsulats in Danzig verweigert. Als eine große mit Deutschland eng verbundene Handelsstadt hat Danzig eine ausschließlich deutsche Einwohnerschaft. Die neue und absonderliche Geographie des Vertrages von Versailles hat diese Stadt Polen überwiesen und ihr die sogenannte Unabhängigkeit einer freien Stadt verliehen. Nun beginnt die sogenannte polnische Schamlosigkeit über diese Stadt ihr raubgieriges und imperialistisches Antlitz zu zeigen. Polen sucht mit allen Mitteln Danzig daran zu verhindern, mit Russland normale Handelsbeziehungen auszugestalten, drohelt mit einer sinnlosen Politik diesen Ostseehafen wirtschaftlich ab und trägt Verwirrung in die Interessen Danzigs, Deutschlands und selbst Polens hinein.“

## Das Danzig-polnische Abkommen

Ueber das Ergebnis der letzten Verhandlungen zwischen Danzig und Polen teilen polnische Quellen folgendes mit: Die für das Danziger Wirtschaftsleben sehr wichtigen Fragen des gegenseitigen Verkehrs mit Spiritus, Tabak usw. wurden nicht erledigt, sondern auf spätere Verhandlungen in Warschau verlagert. Die Aufhebung der Danzig-polnischen Wirtschaftsgrenze wird am 1. April erfolgen. Danzig hat also dem Wunsch der polnischen Regierung, die Wirtschaftseinheit schon früher herzustellen, nicht stattgegeben. Nach dem genannten Termin wird sich die Grenzkontrolle lediglich auf die Passkontrolle erstrecken, wobei allerdings geprüft wird, ob der Ein- oder Ausreisende Waren mit sich führt, die in Polen monopolisiert sind. Auch die Ein- und Ausfuhr der Saluten wird weiter unter Kontrolle gehalten. Wichtig war die Frage, auf welchen Grenzübergängen der Passanten- und Fuhrwerksverkehr 24 Stunden oder nur 12 Stunden stattfinden soll. Auch hierüber ist eine Einigung erzielt worden; die wichtigsten Straßen mit dem lebhaftesten Verkehr bleiben Tag und Nacht mit Kontrollposten besetzt, vor allem an der Obergrenze des Freistaatsgebietes, während an der Westgrenze der Verkehr auf die Zeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang beschränkt bleibt. Dies ist eine Härte gegen Boppot, denn die in die Umgebung von polnisches Gebiet führenden Straßen unterliegen dieser Einschränkung. Dann hat Polen noch die Verbringung Danzigs mit Salz und Petroleum übernommen. Salz kommt in Mengen von 10 000 Tonnen in der verschiedensten Form nach Danzig, darf aber nicht wieder nach Polen ausgeführt werden. Die gleiche Verpflichtung der Verbringung der Rückführung mußte Danzig in bezug auf das Petroleum übernehmen; Danzig erhält so viel, daß der Bedarf der Bevölkerung gedeckt werden kann. Dies Petroleum ist nicht mit polnischen Verbrauchssteuern belastet. In der Zuckersache ist auch eine Regelung gefunden worden. In Danzig liegen erhebliche Zuckervorräte; da der Preis in Polen auch über 20 M. das Pfund beträgt, während man in Danzig noch nicht die Hälfte zahlt, besteht die Gefahr eines großen Zuckerschmuggels nach Polen nach Befestigung der Wirtschaftsgrenze. Polen hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Wirtschaftsgrenze für Zucker bis in den Oktober hinein bestehen bleibt, daß Danzig also ein Ausfuhrverbot für Zucker erlassen kann, was inzwischen bereits geschehen ist, da die Regierung am Freitag ein entsprechendes Gesetz im Volkstage einbrachte und der Volkstag sofort die Verabschiedung in allen drei Lesungen vornahm.

## Eine Note Hughes an die Alliierten

Paris, 22. März. (Tel.) Nach einer vom „Matin“ wiedergegebenen Meldung übermittelte Staatssekretär Hughes den verbündeten Regierungen eine Note, in der er auseinandersetzt, weshalb die amerikanische Regierung die Forderung aufstellt, an der Verteilung der von Deutschland auf Reparationskonto geleisteten Zahlungen teilzunehmen und auf Rückzahlung der Befragungskosten bestehen müsse. Der Text der Note werde, wie der „Matin“ mitteilt, binnen 24 Stunden veröffentlicht werden.

## Für eilige Leser

Die Reparationskommission hat die Entscheidung über die deutschen Reparationszahlungen im Jahre 1922 getroffen.

Quodlibet soll an die Alliierten eine Note, betreffend die amerikanischen Forderungen, gelangt haben.

Nach einem in Wien aufgenommenen Funkpruch hat die Sowjetregierung die Genehmigung zur Errichtung eines russischen Konsulats in Danzig verweigert.

Auf den schließlichen Gesandten in Paris wurde ein Akitenat verhängt.

## Die deutschen Reparationszahlungen 1922

Deprimierender Eindruck in Berlin — Das Steuerkompromiß ungenügend

As. Berlin, 22. März. (Priv.-Tel.)

Heute vormittag lag in Berlin ein Auszug der Note der Reparationskommission vor, in der die Entscheidung über die Reparationszahlungen im Jahre 1922 enthalten ist. Der Auszug machte sowohl in der Wilhelmstraße, wie auch im Reichstag einen geradezu deprimierenden Eindruck. Der auswärtige Ausschuss war um 10 Uhr zusammengetreten, um über die Sachlieferungsverträge zu beraten. Von der Regierung waren der Reichskanzler und der Außenminister anwesend. Raum hatte die Aussprache begonnen, als die Beschlüsse der Reparationskommission bekannt wurden. Unter diesem Eindruck wurde die Sitzung abgebrochen und auf morgen verlagert. Weder der Reichskanzler noch der Außenminister haben im auswärtigen Ausschuss sich zu der Note der Reparationskommission und über das deutsche Moratorium irgendwie geäußert. Eine offizielle Erklärung ist auch erst zu erwarten, wenn der Wortlaut der Note, die in der Form eines Briefes in der Mittagspause überreicht wurde, vorliegt, und das Kabinett, das am Nachmittag zusammentritt, sich mit diesem Schreiben befaßt haben wird. Man sieht nicht nur in der Note einen fast unerträglichen Eingriff in die gesetzgeberische Souveränität, sondern auch der Ansicht, daß schon durch die geforderten Steuern die Steuerkraft des deutschen Volkes bis zu ihrer äußersten Grenze erschöpft ist. Welche Folgen sie auf innerpolitischem Gebiet haben werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Auf jeden Fall muß die Lage als ernst bezeichnet werden. Wenn aber die französische Presse bereits von einem Rücktritt des Kabinetts spricht, so ist dem entgegengehalten, daß das Kabinett bislang zu der Note noch gar nicht Stellung genommen hat.

\* Paris, 22. März. (Tel.)

Die Reparationskommission trat gestern nachmittag zur offiziellen Sitzung zusammen, um die Entscheidung über die deutschen Reparationszahlungen im Jahre 1922 und über das Garantienprogramm festzulegen. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Mitteilung:

„Die Reparationskommission hielt gestern 9 Uhr abends eine offizielle Sitzung ab, um die Entscheidung zu treffen bezüglich der Antwort auf die Mitteilung vom 28. Januar betreffend, in der die deutsche Regierung bittet, die Zahlungen und Sachlieferungen für 1922, die gemäß dem Abkommen vom 5. Mai 1921 zu leisten sind, abzuändern. Die Reparationskommission entschied dahin, daß sie auf Reparationskonto von Deutschland zu leistenden

Zahlungen auf 720 Millionen Goldmark

die

Sachleistungen auf 1450 Millionen Goldmark

festgelegt werden. Außerdem hat die Kommission einen Entschieden über die Bedingungen und Garantien getroffen, die Deutschland für den teilweisen Zahlungsausschuß, der ihm gewährt worden ist, aufzuerlegen sind. Die festgesetzten Texte sind sofort den verschiedenen alliierten Regierungen sowie der deutschen Regierung überhandt worden. Sie werden veröffentlicht werden, sobald diese Regierungen sie in Händen haben.“

Die Entscheidung der Reparationskommission geht dahin, daß Deutschland 1922 720 Millionen Goldmark in bar und für 1450 Millionen Goldmark in Sachlieferungen zu leisten hat. Bis jetzt leistete Deutschland 281 948 920,44 Goldmark, infolgedessen sind noch 438 051 079,51 Goldmark zu bezahlen und zwar wie folgt: 18 051 079,51 am 15. April, je 50 Millionen am 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli, 15. August, 15. September und 15. Oktober, je 60 Millionen am 15. November und 15. Dezember. Von den Sachlieferungen gehen 850 Millionen Goldmark an Frankreich, der Rest an die übrigen Alliierten. Als Sachlieferungen werden die Erträge des britischen Recovery Act und alle durch ähnliche Dispositionen eingebrachten Beträge anderer alliierter Regierungen auf Grund der Entscheidung vom 3. März angesehen. Sollte eine Obstruktion der deutschen Regierung oder ihrer Organe in den Sachlieferungen festgestellt werden, dann wäre der dadurch verursachte Fehlbetrag Ende 1922 in bar zu entrichten.

Sichtlich der Finanzreform erklärt die Reparationskommission in einem an den Reichskanzler gerichteten Schreiben, daß das Steuerkompromiß weder den Verpflichtungen Deutschlands, noch seinen Zahlungsmöglichkeiten entspreche. Die Reparationskommission stellt deshalb in klarer Weise fest, daß sie eine tiefere gehende Finanzreform und das Aufgeben der begangenen Irrtümer erwarte. Die Reparationskommission sei der Ansicht, daß schon das Budget für 1922 einen bedeutenden Teil der herabgesetzten Zahlungen dede und der andere Teil durch eine Kapitalsteuer aufgebracht werden müsse. Um die Aufgaben der deutschen Regierung zu erleichtern, sei die heutige Entscheidung getroffen. Es müsse aber wohl verstanden werden, daß der Zahlungsplan für 1922 nur provisorisch und daß dessen endgültige Aufrechterhaltung von der strikten Beobachtung der Bedingungen abhängig sei, die Deutschland auferlegt werden. Diese Bedingungen seien folgende:

1. Das das Budget betreffe: a) Alle in der Note der deutschen Regierung vom 28. Januar angeführten Maßnahmen, für die ein Zeitpunkt festgesetzt sei, müßten zum festgesetzten Datum ergriffen werden. Sollte diese Frist nicht auf den Augenblick eingehalten werden, dann müßten Maßnahmen innerhalb 14 Tagen erfolgen. b) Die neuen Steuern und Löhne, die im Programm

vom 26. Januar 1922 aufgeführt seien, und die in Deutschland unter dem Namen Steuerkonpromiß bekannt seien, müßten vor dem 30. April angenommen und in Kraft gesetzt sein. Die deutsche Regierung müsse unmittelbar einen Zusatzsteuerentwurf ausarbeiten und in Kraft setzen, wodurch im Laufe des Budgetjahres 1922/23 eine Summe von mindestens 60 Milliarden Papiermark zusätzlich der Einnahmen, die das Gesamtbudget vorsehe, erbracht werde. Dieser Gesetzesentwurf müsse vor dem 31. März 1922 angenommen und in Kraft gesetzt sein, und es müsse den Eingang von 40 Milliarden Zusatzsteuern vor dem 31. Dezember 1922 sicherstellen.

2. Was die Kontrolle anbetreffe. Alle Gejehentwürfe und Verordnungsmaßnahmen auf Grund der getroffenen Entscheidung der Reparationskommission sind dieser sofort mitzuteilen. Die Reparationskommission werde durch den Garantieauschuss eine ziemlich umfangreiche Kontrolle ausüben lassen, damit sie in jedem Augenblick genau Rechenschaft über die Ausführung der Steuergesetzgebung, namentlich aber über den Eingang der Steuern ablegen könne. Außerdem wird verlangt, daß bis zum 30. April das Projekt einer inneren deutschen Anleihe vorgelegt und in das Studium der Bedingungen für die Auslegung einer äußeren Anleihe eingetreten werde. Schließlich soll bis zum 30. April ein Programm gegen die Kapitalflucht, ein Programm über die Kontrolle der Auslands- und Ausfuhrdevisen und ein allgemeines Programm zur Sicherstellung der Rückkehr des Gegenverkehrs der deutschen Ausfuhr aufgestellt werden.

### Generallandtag der Ostpreussischen Landschaft

Der ordentliche 58. Generallandtag der Ostpreussischen Landschaft wird am 23. März d. Js. im Landschaftshaus zu Königsberg, Bahnhofmeisterstraße 16/18 eröffnet werden. Wegen Ablaufs der Wahlperiode werden die Neuwahlen des General-Landschaftsdirektors, der Departements-Landschaftsdirektoren, der General-Landschaftsräte, der stellvertretenden General-Landschaftsräte, der Mitglieder des Rechnungsausschusses und ihrer Stellvertreter sowie der Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank und ihrer Stellvertreter auf die Zeit vom 1. Juli 1922 bis dahin 1928 und ferner wegen des Todes von vier Abgeordneten und zwei Stellvertretern des Landtages der Feuerlozietät Ersatzwahlen für die Zeit bis zum 24. November 1926 vollzogen werden.

Die umfangreichen Berichte umfassen neben Bescheiden auf Beschlüsse früherer General-Landtage und deren Ausführung 19 Vorlagen der General-Landschaftsdirektion in Reglementen, Abschätzungs- und allgemeinen Verwaltungssachen, 7 Vorlagen derselben in Personalsachen, 1 Vorlage über Aenderung des Formulars der Zinsscheinanweisung und 8 Vorlagen der Landschaftskreise. Von Interesse ist die Vorlage betreffend den Erweiterungsbau der Bank der Ostpreussischen Landschaft auf dem Grundstück Bahnhofmeisterstraße 15 und dem Terrastrais am Stadthof und in der Vorlage betreffend die Aenderung der Abschätzungsgrundlagen die beabsichtigte Einführung einer Erhöhung des Bestandszuschlages für Güter, die eine Wassermühle, eine Brennerlei oder eine durch Anschluß an eine Ueberlandzentrale oder durch eine Naturanlage gespeuerte Kraft- und Lichtversorgung oder nur die letztere haben. Der Bericht des Kuratoriums der Lebensversicherungsanstalt der Ostpreussischen Landschaft und des Plenar-Kollegiums enthält neben den Berichten über die Ausführung der Beschlüsse des 57. General-Landtages und die Entwicklung der Anstalt seit dem 55. General-Landtage noch eine Vorlage über eine Satzungsänderung. Aus dem Bericht über die Entwicklung der Lebensversicherungsanstalt sind die Ausführungen über das Anwachsen des Versicherungsbestandes von 46 auf 101 Millionen Mark, die Begebung von Hypothekendarlehen im Jahre 1921 in Ostpreußen über mehr als 4 Millionen Mark und über den weiteren Ausbau der öffentlichen Lebensversicherung im Reich durch die Errichtung neuer Anstalten im Freistaat Sachsen und in Bayern besonders erwähnenswert.

### Vom ostpreussischen Provinziallandtag

\* Königsberg, 22. März. (Tel.) Der 48. Provinziallandtag nahm in seiner heutigen Sitzung folgende vom Grafen Eulenburg-Prassen eingebrachte und von sämtlichen Parteien einschließlich der Kommunisten unterstützte Erklärung einstimmig an: Der Oberpräsident hat bei der Eröffnung des Provinziallandtages als Vertreter der Staatsregierung bekundet, daß Ostpreußen nicht willens sei, das Schicksal des Winalandes zu teilen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gegen Ostpreußen gerichtete Pläne nicht allein bei einzelnen Schwärmern bestehen, sondern Gemeingut vieler Kreise in Polen sind. Demgegenüber erklärt der Ostpreussische Provinziallandtag, daß die gesamte ostpreussische Bevölkerung in dem festen Willen einig ist, die Ausführung der oben bezeichneten Pläne nicht zu dulden.

Weiter u. de folgender Antrag der sozialdemokratischen Fraktion einstimmig angenommen: Der Provinziallandtag wolle in Anbetracht der Hochwasserkatastrophe, durch welche ein Teil der Bevölkerung des Kreises Niederrung zur Zeit heimgesucht wird, beschließen, zur Behebung der vorliegenden Not eine besondere Zuwendung in Höhe von 50 000 Mark zu diesem Zweck der Regierung Gunstbinnen zur Verfügung zu stellen. Ueberstutet und schwer beschädigt sind die Bezirke Tannellingen, Sedenburg, die Passbücker Lawe, Jule, Vove, Jodgallen und Wilhelmshöhe. Weiter wolle der Provinziallandtag beschließen, den Herrn Oberpräsidenten zu bitten, für die gesamte Provinz eine Sammlung für die geschädigte Provinz zu veranstalten bzw. zu veranlassen.

### Die Gefahr der Seucheneinschleppung aus Rußland

In Warschau ist in diesen Tagen die vom Völkerbund einberufene internationale Sanitätskonferenz eröffnet worden, an der 24 Länder beteiligt sind, die daran interessiert sind, gemeinsame Abwehrmaßnahmen gegen die Einschleppung der in Rußland herrschenden Epidemien nach Mittel- und Westeuropa zu treffen. Einem vom Völkerbundsrat herausgegebenen Bericht ist zu entnehmen, daß im kommenden Frühjahr etwa 7 000 000 Auswanderer aus Rußland, wo sich die gesundheitliche Lage außerordentlich verschlimmert hat, an den Grenzen Polens und der baltischen Staaten, in denen übrigens selbst die Seuchen immer weiter um sich greifen, ankommen werden. Deshalb müßten sofort alle nötigen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden. Wie sehr die Epidemien in Rußland umschweifen haben, geht schon daraus hervor, daß im Jahre 1920 auf 10 000 Einwohner 8,7 Podenerkrankungen (gegen 4,8 im Jahre 1917) entfielen, Fleckfiebererkrankungen sogar 264,6 (gegen 7,1), Typhus 34,3 (gegen 10,1). Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Zahlen keineswegs ein vollständiges Bild gewähren. Aus den Hungergebieten wird erneut ein starkes Anschwellen der Seuchen gemeldet, so aus Saratow ein starkes Umsichgreifen der Pest, aus Jekaterinoslaw ein neues Auskommen der Cholera. Die Sowjetregierung hat zwar selbst in diesen Gebieten strenge Abwehrmaßnahmen getroffen, doch ist es den Hungern zum Teil gelungen, die Sperre zu durchbrechen. Eine internationale Bekämpfung der Gefahr ist daher unbedingt erforderlich.

### Kurze Nachrichten

Der spanische Kabinettsrat hat beschlossen, Litauen anzuerkennen. In London (dänisch Schleswig) wurden bei der Stadtverordnetenwahl für die Deutschen 867 Stimmen, für die Dänen 538 und für die Sozialdemokraten 233 Stimmen abgegeben. Somit sind gemäßigt worden: 8 Deutsche, 5 Dänen und 3 Sozialdemokraten. Unter letzteren ist ein Deutscher. Es bleibt also eine deutsche Mehrheit.

### Das Verbot der „Memeler Volksstimme“

Die von der Besatzungsbehörde verbotene „Memeler Volksstimme“ konnte gestern noch einwöchiger Pause wieder erscheinen. Doch blieb es bei der Ausweisung des verantwortlichen Redakteurs Stahl. Bei der Abstimmung über einen Proteststreik haben sich die Arbeiter ungefähr im Verhältnis von 4:1 für den Streik ausgesprochen. Doch beschloß die hierfür gewählte Kommission, wie das Blatt mitteilt, „in Anbetracht, daß die Rückkehr Stahls, sobald die Angelegenheit in Paris geklärt, nicht ausgeschlossen ist und unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse von der Anwendung des Generalstreiks im Augenblick Abstand zu nehmen. Es sprach auch die Erwägung mit, daß angesichts der schwebenden Lohnbewegungen die Kampfkraft der Arbeiter nicht vorzeitig verbraucht werden dürfe“.

### Neues vom Tage

#### Hilfe für die vor Riga eingetrossenen Dampfer

Äbnigsberg, 22. März. (Priv.-Tel.) Das deutsche Dampfschiff „Dannover“, Kommandant Kapitän zur See Schulz, ist, wie der Draht meldet, am 22. März, nachdem es Kohlen und Proviant genommen hatte, nach dem Rigaer Meerbusen zur Hilfselektion für die noch im Eis stehenden Dampfer von Wilhelmshaven beabsichtigt in See gegangen und wird am 23. März von Riel weitergehen. Das Dampfschiff wird voraussichtlich vom Marinelehrensdampfer „Doreas“ begleitet werden. Die Lage der nun schon seit Mitte Januar im Eis stehenden und mehrfach vom Kreuzer „Medusa“ verproviantierten Schiffe ist zur Zeit recht unklar. Nach einer Telefonmeldung aus Riga sollen einige Dampfer von Rürbis und Gaiwasch am Nordende des Rigaer Meerbusens zwei Schiffeboote gesichtet worden sein, doch ist auf der Karte ein Ort Rürbis nicht zu bemerken. Die Dampfer können sich aber vermittels nicht weit von der lettischen Küste befinden. Wie aus einer Rigaer Mitteilung hervorgeht, hat man inzwischen auch eine Hilfe durch Flugzeuge versucht. Die Piloten konnten zunächst wegen Sturms nichts unternehmen, gestern jedoch ist ein Flugzeug tatsächlich aufgestiegen und hat drei von den vier feststehenden Dampfern aufgefunden. Sie befanden sich 30 Seemeilen nordwestlich von Riga und 10 Seemeilen östlich von Markgrafen. Das Flugzeug ist heute wieder aufgestiegen, um Verbindung mit diesen Schiffen aufzunehmen und nach dem vierten zu suchen. Hoffentlich ist eine Verproviantierung der Schiffe möglich, deren Vorräte wahrscheinlich schon wieder recht knapp geworden sein werden. Eine endgültige Befreiung wird, wie es scheint, wohl nur durch Aufbrechen des Eises möglich sein. Auf jeden Fall wird die deutsche Reichsmarine auch weiterhin wie bisher nichts unversucht lassen, um die deutschen Schiffe endlich aus ihrer Eisesnot zu befreien.

#### Selbstmord eines Stellungslosen

Auf der Treppe des Polizeipräsidiums in Berlin schöß sich ein 58-jähriger, ansehender in mittleren Ständen angehöriger Mann eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Der Schwerverletzte wurde nach dem Kronenhaus transportiert. Aus einem bei ihm vorfindenen Schriftstück geht hervor, daß er seit dem 1. Juli 1921 stellungslos und seit dem 1. August 1921 wohnungslos ist. Unterzeichnet ist das Schriftstück mit Morris Anders. Doch ist im Schriftstück angegeben, daß dies nicht der richtige Name ist.

#### Ueberfall eines Geschäftshauses durch bewaffnete Banditen

\* Kattowik, 22. März. (Tel.) In die Geschäftsräume der Firma Gausdorf drangen bewaffnete Banditen ein und raubten 200 000 Mark deutsches und eine große Menge polnisches Geld. Die Täter sind entkommen.

#### Vom Wiederaufbau des Dessauer Theaters

Bis jetzt sind am freiwilligen Spenden für den Wiederaufbau des Friedrichstheaters in Dessau 9 Millionen eingeblieben. Der Bau selbst wird allerdings ein Vielfaches dieser Summe veranschlagen und ist noch keineswegs finanziert. Die Stimmen mehren sich, die den Bau an der alten Stelle empfehlen. Auch der Berliner Branddirektor Reichel hält diesen Platz feuerwehrentechnisch für unbedenklich.

#### Seinz von Dpel verhaftet?

Der 27-jährige Sohn des bekannten Großindustriellen Dpel, Heinz von Dpel, wird, wie schon kurz gemeldet, seit einigen Tagen vermisst, und es ist zu befürchten, daß er ein Opfer der Verge geworden ist. Er ist der einzige Sohn Heinrich von Dpel, der als Neumalbesitzer weit über seine Heimat bekannt ist. Er besaß sich in Rißbüchel und hat von dort aus eine Tour in das Großglocknergebiet in Begleitung des ehemaligen Hauptmanns der Kroiser Landesjäger, der als berg- und landeskundig bekannt ist, unternommen. Von dieser Tour ist er nicht mehr zurückgekehrt. Als er zur letzten Zeit nicht wieder in Rißbüchel erschien, hat man von dort aus Nachforschungen angestellt und, als diese erfolglos blieben, die Familie benachrichtigt. Sein Vater reiste logisch nach Rißbüchel und hat dort eine große Rettungsexpedition ausgesandt, die mehrere Tage in den Bergen herumstrich, ohne eine Spur von den Vermissten zu finden. Man konnte trotz der inwischen verstrichenen Zeit die Spur der mit einem angeschalteten Bergsteiger an dem 3700 Meter hohen Großglockner noch bis zu einer Höhe von 3200 Metern verfolgen. Hier wurde die Spur von einer Lawine gekreuzt, die im Augenblick des Passierens an dieser Stelle niedergegangen sein und beide verhaftet haben muß. Der Verlust, Bergungsarbeiten einzuleiten, konnte bisher wegen weiter drohender Lawinengefahr noch nicht unternommen werden.

#### Uebersehwemmungsnot in Polen

Die Warschauer „Naczepopolita“ veröffentlicht neuerdings amtliche Daten über die Uebersehwemmungsnot in Polen. Auf den Flüssen Nisiodla, Wisioł, Ropy, San, Bug, Wprza, Komnica und Dnjepr sind alle Brücken abgetragen. Angesichts der bevorstehenden Frühjahrsarbeiten erscheint diese Katastrophe besonders schwer. Viele Wohnstätten sind infolge der Uebersehwemmung von der Außenwelt abgeschnitten; in Braemül ist der Kirchhof von der Stadt getrennt. Das Ministerium für Notstandsarbeiten wird von Bittstellern gestützt, die um Hilfe flehen. Der Gesamtschaden wurde bis zum 7. März auf drei Milliarden Mark geschätzt. 50 größere und 111 kleinere Brücken sind zerstört.

#### Von der baltischen Eisenbahnkonferenz

Die lettlandisch-litauisch-estländische Eisenbahnkonferenz in Riga hat ihre Tätigkeit am 17. März beendet. Es ist eine Einigung über die Beschleunigung der direkten Züge Riga-Reval erreicht worden. Mit Litauen ist über den Verkehr von Durchgangszügen zwischen Riga und Memele ohne Umsteigen eine Vereinbarung getroffen. Die lettlandischen Wagen sollen in Preekula an die litauischen Züge angekoppelt werden und umgekehrt. Ferner ist man übereingekommen, die litauischen Züge ohne Umsteigen von Abeli durch Eglaine nach Kalkubnen durchzulassen.

Die Vertreter der räterussischen Eisenbahnen, die ihr Erscheinen zur Konferenz zugesagt hatten, waren nicht eingetroffen. Die russische Delegation wird erst am 23. oder 24. März in Riga eintreffen. Ende der Woche wird demnach eine weitere Eisenbahnberatung unter Beteiligung Räterußlands stattfinden.

#### Die Einkommensteuer in Lettland

Die Finanz- und Budgetkommission der lettlandischen Konstante nahm am 17. März die vorgeschlagenen Änderungen zum Gesetz über die progressive Einkommensteuer an. Die Einkommensteuer ist, wie lettische Blätter melden, bis 150 000 Goldfrank nach einer von der Kommission berechneten progressiven Tabelle zu erheben. Das frühere Existenzminimum von 1200 Goldfrank wurde beibehalten. Bei einem Einkommen von 1400 Goldfrank werden nur die überschüssigen 200 Goldfrank besteuert usw. Bei Einkommen, die 150 000 Goldfrank übersteigen, unterliegen die ersten 150 000 Goldfrank einer Steuer im Betrage von 36 692 Goldfrank und der Ueberbush einer Steuer von 25 Prozent. Die Steuer ist alljährlich im Dezember zu entrichten. Für verspätete Bezahlung der Steuer wird eine Pön im Betrage von 1 Prozent monatlich erhoben.

### Das rote Kreuz und die Kriegsverbrechen

\* Genf, 22. März. (Tel.) Auf der 10. Internationalen Konferenz des roten Kreuzes in Genf war die Einweisung einer Kommission beschlossen worden, welche die während des Weltkrieges von kriegsführenden Parteien gegen einander erhobenen Verbrechen nachprüfen sollte. Die kriegsführenden Länder sollten sich zum 15. Oktober 1921 dem Internationalen Komitee vom roten Kreuz ihr Anklamaterial einreichen, damit dieses der Kommission zur Prüfung unterbreitet werde. Dieser Versuch, die von den kriegsführenden Parteien gegen einander erhobenen Verbrechen vor einem neutralen Forum zum Austrag zu bringen, ist jedoch gescheitert. Das rote Kreuz hat das Anklamaterial in Genf in Form einer Denkschrift dem Internationalen Komitee in Genf übergeben, gereicht übermitteln. Angeblich ist das gleiche nur von Seiten des roten Kreuzes eines einzigen anderen kriegsführenden Landes geschehen. Das Internationale Komitee hat nun dem roten Kreuz-Komitee ein Rundschreiben übermittelt, in dem es erklärt, daß es außerstande sei, den Genfer Beschluß durchzuführen.

### Ein Attentat auf den chinesischen Gesandten in Paris

\* Paris, 21. März. (Tel.) Der chinesische Gesandte in Paris Chen-Xu wurde heute, als er sich nach Mitternacht im Auto auf der Straße bewegen wollte, durch eine auf ihn abgefeuerte Revolverkugel am Kopf verletzt. Nach der Aussage des Kommissars, der den Täter gesehen hatte, hat ein chinesischer Student ein Revolvergeschloß auf das kleine hintere Fenster und die rechte Seite des Wagens abgegeben und darauf die Flucht ergriffen. Der Gesandte mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, wo die Wunde durch eine Operation entfernt wurde. Der chinesische Student Li-King, der gestern abend auf das Automobil des chinesischen Gesandten in Paris Chen-Xu einige Revolvergeschosse abgegeben hatte, hat heute vormittag der Polizei gestellt. Der im Wagen des Gesandten befindliche Delegierte für die Konferenz in Genf Liang-Kun ist verletzt worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um ein politisches Attentat handelt.

### Die kommunistische Funkstation in Berlin

In Berlin wurde, wie gemeldet, bei dem in der Vintenzstraße in bescheidenen Verhältnissen lebenden Mechaniker Walter Ahrends in der Wohnung eine sehr wertvolle, mit allen erforderlichen Apparaten reichlich ausgestattete Funkanlage entdeckt. Außer dieser Anlage wurden zahlreiche geheime Dienstvorschriften über Funk- und Telegraphendienst, Verzeichnisse von Funkstationen, Radios und unterirdischen Telegraphenlinien und von Zeitafeln, ferner genaue Verzeichnisse von Postanstalten, Pläne, Zeichnungen und andere auf das amtliche militärische und polizeiliche Funk- und Telegraphendienst bezügliche geheime Material, teils im Original, teils in Abschriften, gefunden. Schließlich wurden noch die Adressen aller verlässlicher kommunistischer Vertrauensleute unter der Berliner Postbeamtenhaft und den Telephon- und Telegraphenbauunternehmen festgestellt.

Berliner Blätter melden dazu noch: Die kommunistische Partei seit jeher bestrebt, durch Geheimanlagen Nachrichten aufzufangen, die von deutschen oder außerdeutschen Stationen gegeben werden und in deren Besitz sie auf legalen Wege nicht kommen könnte. In dem vorliegenden Fall hat es sich um eine Abhöranlage gehandelt, die eine in Rom anwesende, die dem Mechaniker Ahrends statuierte, die aus dem Ausland kommenden Funkprüche ebenso anzuhören, wie die von der Großstation Nauen gesendeten Nachrichten. Man war schon seit geraumer Zeit darauf aufmerksam geworden, daß eine gewisse kommunistische Zeitung Nachrichten aus Moskau, die dort gesandt wurden, wenige Stunden später veröffentlichte konnte, ohne daß ihr diese Telegramme durch die Postbehörde oder Reichspoststelle zugänglich gemacht wurden. Es war auch fernerhin bekannt, daß an anderen Orten geheime Stationen bestanden müßten, da auch dort Bestellungen ähnlicher Art gemacht worden waren.

Besondere Sachverständige sollen jetzt prüfen, woher die von Ahrends benutzte Funkanlage stammt. Es besteht einmal die Möglichkeit, daß es sich noch um eine Funkanlage aus den Heeresbeständen handelt. Vor nicht allzu langer Zeit wurde der kommunistische Partei durch eine in Altona wohnende Persönlichkeit der Aufbau und die Organisation eines Funkdienstes angeboten. Die in Frage kommende Persönlichkeit gehörte zu dem ehemaligen „Funkerbund“, der in den ersten Monaten der Revolution viel von sich reden machte, und aus ehemaligen Militärfunkern bestand, die politisch stark links orientiert waren. Wie erinnertlich, verführte sie, unter dem Beistand des damaligen Volksbeauftragten Ledebur die gesamte Funkdienst Deutschlands unter die Kontrolle einer politischen Partei zu bringen. Wahrscheinlich steht auch Ahrends dem ehemaligen „Funkerbund“ nicht fern und hat aus diesen Kreisen die technische Geräte erhalten.

Das Treiben der Ahrendschen Eheleute hatte bei den Mitarbeitern des Hauses schon länger den Verdacht erregt, daß in der Wohnung nicht alles in Ordnung sein könnte, ohne daß man Genügend erfahren konnte. Die bei Ahrends ankommenden Boten überbrachten das von ihm abgehörte Nachrichtenmaterial der Redaktion einer kommunistischen Zeitung und auch den Zentralinstanzen der kommunistischen Partei.

### Letzte Provinzpost

M. Preußens, 22. März. [Marktbericht. — Marktall. — Unglücksfall.] Der heutige Markt brachte man Ueberfluthung. Gestern hatten wir kaltenbernhag Frühlingssonne, aber der Wettergott scheint noch keine Milde walten lassen zu wollen, denn heute morgen hatten wir gegen alle Erwartung 15 Grad unter Null zu verzeichnen. Infolgedessen war auch der heutige Markt wenig bemerkbar. Die Preise ließen sprunghaft. Unsere fremdländischen Marktbesucher (auswärtige Händler) sind dranz und dran, um unseren Markt gründlich zu verhasen. Es gibt Getreide, polizeilich Marktordnungen usw., nur haben sie den Nachteil, daß sie von denen, welche es anmacht, verhasen werden. Es ist an der Zeit, dieses Uebel an der Wurzel zu fassen und die Händler von polizeilichem auf beherrschenden Bestimmungen aufmerksam zu machen. Butter kostete heute 35—38 M., teilweise sogar 40 M. das Pfund. Eier 1,80—2,00 M. das Stück. Hühner lebend, die in großen Mengen vorhanden waren, 18—20 M. das Pfund. Der Schweinemarkt zeigte einen Antriebs. Es kosteten Ferkel minderwertiger Qualität 900 Mark besserer 1200—1400 Mark. Milche waren nicht zu haben. In der Fleischhalle haben sich die Preise nur wenig verändert: Schweinefleisch kostete 23 M. pro Pfund, Minderfleisch 14 M., Kalbfleisch 10 M., 12 M. und Hammelfleisch 12—13 M. — Heute fand in Preußens öffentliche Versteigerung der Markthallen gegen Schächter statt. Die Pachtsummen lassen einen Schluss darauf zu, wie leicht und mühselos heute Geld verdient wird. Eine Fleischhalle brachte 6900 Mark, die übrigen Hallen brachten 4—800 Mark. Eine ganze Reihe Ställe blieben unvermietet. — Vor einigen Tagen verunglückte der Pachtmeister P. der Landbaudarmerie Wenzel, holländischer Präfekt, auf dem Wege von Naaschen nach Schwemeln. Infolge des Hochwassers geriet der Pachtmeister bei Ausübung seines Dienstes der Nähe von Naaschen in einen Graben. Die über den Graben führende Brücke war vom Hochwasser weggerissen, so daß P. bei dem bereits eingetretenen Dunkelheit von einer Brücke oder einem Pfad nichts mehr sehen konnte. Weiter und Ferner verschwanden in den Fluten. P. wurde von der Strömung vom Ferkel gerissen. Es gelang ihm jedoch mit Anstrengung aller Kräfte, sich und das Ferkel zu retten. Doch geriet P. dabei unter die Güte des Ferkels und wurde nicht unerheblich an den Unterarmen beider Beine verletzt.

Äbnigsberg, 22. März. (Priv.-Tel.) [Der jugendliche Defraudant Burgschat festgenommen.] Der jugendliche Defraudant aus Äbnigsberg, der, wie berichtet, mit 175 000 Mark flüchtig war, ist nicht weit gekommen. Die Marienburger Grenzpolizei holte ihn in Marienburg aus dem Zug, mit dem er nach Berlin anschießen wollte und nahm ihn fest. 189 000 Mark hat man noch bei ihm vor. Die auf die Erstattung des Klüchtigen angelegte Verurteilung von 10 Prozent der unterliegenden Summe [?] die betreffenden Beamten der Grenzpolizei.

Cotales

Memel, den 23. März 1922.

Im Fischerkahn von Nidden nach Memel

Am Freitag, den 17. März, unternahmen vier Niddener Herren eine Fahrt im Fischerkahn von Nidden nach Memel...

Der Kahn verließ um 11 Uhr vormittags bei Nordnordwestwind einer kleinen Bracht, bestehend aus Nidden, Rällern und einem Memeler Niddener Hafen...

Die Eisverhältnisse auf dem Haff. Seit einigen Tagen haben sich auf dem Haff zwischen Memel und Schwarzort waltige Eismassen zusammengeballt...

Prüfung im Lehrerseminar. Bei der am 17. März abgehaltenen Seminarexamenprüfung erhielten sämtliche folgende Teilnehmer das Reifezeugnis...

Fischbrutaussetzungen. In der Knabenschule zu Memel-Kornelshöhe wurde die Schlupfprüfung in der hiesigen Fischereischule...

größere Belebung unserer Gewässer mit diesen wertvollen Fischen eintritt.

[Die Erhöhung der Güter- und Tiertarife.] Die Preissekelle der Eisenbahndirektion Königsberg teilt mit: Mit Gültigkeit vom 1. April 1922 ab werden sämtliche Frachten im Güter- und Tierverkehr...

[Eine Viehzählung] kleineren Umfangs wird, wie eine Bekanntmachung im Amtsblatt besagt, am 10. April im Memelgebiet stattfinden. Die erforderlichen Formulare hierzu werden den Kreisbauinspektoren...

[V. Rünstler-Abonnementskonzert.] Heute, Donnerstag abend, findet nunmehr das feinerzeit ausgefallene Konzert des Ludwig Heß-Bokalquartetts statt.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 22. März. (Tel.)

Die in die politische und wirtschaftliche Selbständigkeit Deutschlands tief eingreifenden Forderungen der Reparationskommission bewirkten am Devisenmarkt erneut sprunghafte Preiserhöhungen...

Kurs-Notize

Table with columns for date (22 März, 21 März), exchange rates for various banks (Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.) and commodities (Wheat, etc.).

Telegraphische Auszahlungen

Table showing telegraphic transfers for Berlin and other cities (Amsterdam, Rotterdam, etc.) with columns for date and amount.

Marktur in Ausland. Holland: 0,86 bis 0,86 1/2, Zürich: 1,73 bis 1,75, Kopenhagen: 1,59 bis 1,60, Stockholm: 1,29 bis 1,31.

Ab. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 22. März. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt betrug 1741 Rinder...

Wesfen. Die zweite internationale Landwirtschafts- und Industrieausstellung Riga 1922 mit den Rechten einer Mustermesse findet dort vom 11. bis 25. Juni 1922 auf dem vorjährigen, inzwischen noch weiter ausgebauten Ausstellungsgelände statt.

[Liedertafel-Stiftungsfest.] Am Sonnabend abend feiert die Liedertafel im Schützenhause ihr 73. Stiftungsfest. Das aus zwei Teilen bestehende Vortragprogramm bringt zunächst unter Leitung des Vereinsdirigenten Kgl. Musikdirektors Johann...

[Korridor diebstahl.] Dienstag abend sind aus einem Korridor in der Alten Sorgenstraße mittels Einbruchs folgende Kleidungsgegenstände gestohlen worden: Ein dunkelblauer Damenmantel mit roten Knöpfen...

Standesamt der Stadt Memel

vom 22. März 1922.

Aufgeboren: Hausbesitzer Michael Langhens von Schmelz mit Arta Kaitinnis, ohne Beruf, von Schuchowen-Jahn, Kreis Memel; Arbeiter Robert Albert Kaitreit von Schmelz mit Ande Plennis, ohne Beruf, von Bommselotte.

Gestorben: Ernst Walter Sebler, 5 Monate alt, von hier.

firma Schenker & Co. Memel, Brienstraße 18 zu richten, die von der Ausstellungsleitung zum Vertrauenspediteur der Ausstellung ernannt worden ist. Die Eröffnung der diesjährigen Breslauer Frühjahrsmesse findet Sonntag vorm. 11 Uhr statt...

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Ausgaben

Table with columns for ship name, captain, destination, and agent. Includes ships like Beta, Polux, Berner, Herbert, Siemens.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 23. März: Zunächst noch trocken und heiss, sowie tagsüber milder bei schwachen veränderlichen Winden...

Bei schwachen veränderlichen Winden und sorgfältig sinkenden Temperaturen herrschte gestern in unserm Bezirk veränderliches Wetter mit nur leichten Niederschlägen. Die höchsten Temperaturen überschritten nur wenig den Nullpunkt...

Table with columns for observation location, weather, and temperature. Locations include Hamburg, Berlin, Breslau, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 22. März, 8 Uhr morgens.

Überblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 770 Island, Teilhoch 767 Island, Tiefdruckgebiet 747 Spanien, 750 nordöstlich Skandinavien.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, and temperature. Stations include Stadesnaes, Hüll, Swinemünde, etc.

Advertisement for Teckenpferd-Teerschwefelseife, featuring an image of a horse and text: 'Bestbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten. Überall zu haben!'.

**Zu Geburtstagsgaben für 3 sehr arme Frauen** im Alter von 80 bis 92 Jahren (f. d. Witte in Nr. 62 d. Bl.) sind bei uns eingegangen: Kinder 10 Mk., 23. 7. 10 Mk., Unenannt 10 Mk., wein 30 Mk., Schmiedemeister Sieberg 50 Mk. Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen. Exped. d. „Memeler Dampf.“

**Anzeigen**

**Danksagung.**  
Für die herzliche Teilnahme und reichliche Spende, die mir von der Firma Kaffthal & Abolmann und den Arbeitern dieser Firma, aus Anlaß des Todes meines Ehemannes zu teil wurde, danke ich hiermit herzlich.  
Witwe Marie Schackinuis

**Gliederfreunde heute**  
**Lehrerverein**  
Sonnabend, den 25. 3., 2 1/2 Uhr, Schützenhaus.

**Ev. Volksverein.**  
Sonntag, d. 2. April, nachm. 4 Uhr, in Strandvilla:  
Feier des

**24. Jahresfestes.**  
Prolog, Doppelquartett des Arbeiter-Gesangsvereins, Festansprache des Herrn Rektor Marquardt, Schachspiel, Auführungen, musikalische Darbietungen, Konzert und allerlei Kurzwel.

**Eintrittskarten zu 3 Mk.** (Mitglieder u. Witwen) und 5 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Gorny, Gr. Sandstraße 10, Wilke, Breite Straße 10, Soidor, Wohlfahrtshaus, Riemann, Friedrichstraße 15, Stolz, Mühlenstraße 2.

**Jagdclub Memel Mitgliederversammlung**  
Montag, den 27. 3., nachm. 8 Uhr, bei Steffens & Wolter.

**Städt. Schauspielhaus.**  
Donnerstag, d. 23. März 1922, abends 7 Uhr:  
„Die Jungfrauen von Orleans“ v. Schiller.  
Freitag, den 24. März 1922, abends 7 1/2 Uhr:  
25. Vorstellung im Freitag-Abonnement „Magdalena“, Schauspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.

Sonnabend, d. 25. März 1922, abends 7 1/2 Uhr:  
9. Geflossene Fortkennung für die freien Gewerkschaften.  
Sonntag, den 26. März 1922, abends 7 Uhr:  
7. Kammermusikabend: Der Volks-Tragödie I. Teil, „Geburt“ von Wedekind. (Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.)

**Freibank Memel.**  
Freitag, den 24. März, vorm. 8 Uhr  
**Verkauf v. Fleisch.**  
Memel, den 22. März 1922. Die Schlachthofverwaltung.

**Zwangsversteigerung.**  
Sonnabend, d. 25. März, vormittags 10 Uhr, werde ich Verkaufsstelle Libauerstraße 14

Schürstühle, Leder-gamaschen, Strümpfe, Kopfkücher, Herren- u. Damenleiderhosen, Garn und Wira, Damenringe, 1 Mantel, versch. Toilettenartikel, 1 Stück Soblenleder und dergl.  
Besonders reichhaltig gegen Barzahlung versteigern.  
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.  
Möller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30  
1 eich. Bücherstumpf,  
1 Schreibmaschine,  
1 elektrische Lampe,  
1 do. Ambel,  
2 do. Tischlampen,  
1 Leinwand,  
1 Wandbild,  
1 Fernglas u. 23 Bücher öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.  
Möller, Gerichtsvollzieher.

**Neuester**  
**Schnelste-Transport**  
trifft Donnerstag ein. Bes. Anordnung usw. mündliche Vereinbarung.  
Gostüt Romanowski, Wehlisch Ostr.

**Liedertafel.**  
Schützenhaus, Sonnabend, 25. März cr.  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Feier des 73. Stiftungsfestes,**  
wozu die Ehrengäste sowie die Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen ergebenst eingeladen werden.  
Die zum Eintritt berechtigenden Programms à 10 Mk. gelangen am Freitag abends 6-8 Uhr im Schützenhaus für die Mitglieder zur Ausgabe.  
Der Vorstand.

Am Sonntag, den 26. März 1922:  
**Großer Maskenball in Pflaßen.**  
Anfang 6 Uhr. Ohne Gesichtsmaske kein Zutritt.  
Masken an der Kasse erhältlich. Der Veranstalter.

**Freiw. Versteigerung.**  
Am Sonnabend, den 25. d. Mts., vorm. 11 Uhr werde ich hier, Baakenstr. 10, verschiedene  
**Schloffer- u. Schmiedehandwerkzeuge,**  
darunter mehrere Ambosse, 1 H. Schabingmaschine, gr. Drehbank, mehrere Parallelschraubstöcke, Bohrmaschinen, Nutenräummaschinen u. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.  
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

**Achtung! Auktion Achtung!**  
Unterzeichnete verkauft bei Herrn Sabatsch, Abichtstr. bei Wischwill:  
2 gute Pferde, 1 Kuh, hochtragend, 3 Schweine, 17 Säbner, 2 gute Arbeitswagen, Kutschwagen, Arbeitsmaschinen, Spezialmaschinen, Viechmaschinen mit Rohwerk, Säckelmaschine, Pflug, Eisen, Karosfeln, Gabel, Sommerwagen, Breiter und vieles andere. (Inventar gen.)  
Verkaufstermin am 30. März 1922, vorm. 11 Uhr.  
Zuschlag vorbehalten.  
Louis Abromelt, Kallwehen, Post Wischwill

**Aufnahmeprüfung an der Aufbauschule zu Ragnit.**  
Am 7. April d. J., morgens 8 Uhr findet die Aufnahmeprüfung für die Untertertia der Aufbauschule statt. Die Bewerber müssen mit guter Besorgung und guten Leistungen für den Aufbauschule zugelassen werden. Bei dem Unterzeichneten sind bis zum 2. April d. J. die Gesuche um Zulassung zur Aufnahmeprüfung unter Beifügung des Geburtszeugnisses, der Impfkarte und des letzten Schulzeugnisses einzureichen. Nähere Aufklärung über Schulgeld und Pension und andere Anfragen wird umgehend erteilt.  
Ragnit, den 19. März 1922.  
Groth, Seminardirektor.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung betreffend **Kaffkaffee** zeigen wir ergebenst an, daß der Preis für dasselbe mittlerweile vom deutschen Syndikat auf **33.90 Mk. per 100 kg.** erhöht ist und demzufolge auch wir es nicht für den angeforderten Preis liefern können. Unter Berücksichtigung der jetzt gesicherten Verbilligung durch den Staat, wird dasselbe nunmehr etwa **25-230 Mk. per 100 kg.** ein schließlich Sade, frei hiesiger Bahnstation kosten. Bewerber, denen der nunmehrige Preis zu hoch erscheint, wollen daher umgehend ihre Bestellung korrigieren.

**Geschäftsstelle**  
der  
**vereinigten landwirtschaftlichen Verbände.**  
Bin unter  
**No. 338**  
an das Fernsprechn. h. angeschlossen  
**Heinrich Schlase,**  
Malermmeister.

**Achtung Landwirte!**  
Hört was die Mehrheit spricht: Wenn Sie gute  
**Schindeldächer**  
haben wollen, so lassen Sie durch die allen bekannte, in Memel eingeflossene Firma **B. Lurie** arbeiten.  
Ich übernehme jede Arbeit in Schindel- und Späne- Dachdeckung mit eigenem, in meinen Fabriken in Memel und Schiffern hergestellten Material, und leiste Garantie für gute, lachgemäße Ausführungen.  
Ferner übernehme ich Schindeln in jedem Quantum zu mäßigen Tagespreisen.  
**B. Lurie,**  
Tel. 826 Schindelfabrik Tel. 826  
Memel II. Mühlenstraße 12 und Schiffern, Kreis Pogegen

**Besohl-Anstalt**  
mit elektr. Betrieb  
von J. Grubert.  
Ältestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Plage.  
Mein Bestreben ist gutes Material, dauerhafte Arbeit, solide Preise. Für Dauerarbeit 10% Preiszuschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgeführt.  
**Nur Polangstraße 44.**  
J. Grubert.

**Sung! Sung!**  
Sämtliche Reparaturen  
an Kochtöpfen u. sonst. Wirtschaftsgegenständen führt aus  
M. Preuk, Schwamenstraße 14.  
Gegenstände können in 1-2 Stunden abgeholt werden.

**Kammer-Licht-Spiele.**  
Heute zum letzten Mal  
Ufa-Film  
**Der Sohn des Piraten**  
nach Honoré de Balzac.  
Münchener Sensationsfilm  
**Die Nacht der tausend Seelen**  
Beiprogramm.  
4 1/2, 7 1/2. 4 1/2, 7 1/2.

**Kleinkunstbühne**  
**Blaue Diele**  
...  
Unsere Künstler  
im  
März-Programm:  
**Nelly Marion** Stimmungs-Soubrette  
**Laila van Straaten** Spitzen- und Verwandlungstänzerin  
**Rudolf Hock** der bestbekannte Stimmungshumorist  
**Susi Belmonte** humoristische Vortragskünstlerin  
**John Woldemar** als Kartenkünstler und Illusionist  
„Zwei Emanuels“  
Clown u. Clownesse in ihrem komischen Musikal-Akt.  
Am Flügel: **Alfred Meyer**  
Conference: **Rudolf Hock**  
Kapelle: **Oscar Klein**  
**Intime Bar la Bargetränke**  
Jeden Sonnabend und Sonntag  
5 Uhr Gesellschafts-Tee  
mit Tanzvorführungen.

**Saboret** Donnerstag, den 23. März 1922  
**Sansfouci**  
**Ehrenabend**  
der beliebten Vortragskünstlerin  
**Rosel Schneider.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Es ladet freundl. ein  
F. Ollesch.

**Bekanntmachung.**  
Nach dem Beschluß der Brennstoffkommission wird die Abgabe von Brennstoff an Rinderbestände für die diesjährige Heizperiode sofort eingestellt.  
Anträge werden daher von unterm Büro III nicht mehr entgegengenommen. Schriftlich eingehende Gesuche können keine Berücksichtigung finden.  
Memel, den 20. März 1922.  
Der Magistrat.  
Fürsorge- und Wohlfahrtsamt.

**Im Memelgebiet beheimatete**  
**Rheinländer**  
werden um Angabe ihrer jetzigen genauen Adresse mit Vermerk über den ehemaligen Wohn- bzw. Geburtsort im Rheinland unter Nr. 874 an die Exped. d. Bl. gebeten.  
**Kukirol**  
besorgt schnell sicher und schmerzlos  
**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen, Warzen  
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.  
Adler-Drogerie, M. Pempe.  
Ein fast neuer, großer  
**Eisschrank**  
raumtangel wegen zu verkaufen. Zu erfragen bei  
**Ehmann,**  
Fleischbänkenstr. 3.  
Großer zweitüriger  
**Eisschrank,**  
fast neu, mit Kacheln ausgelegt und Glasplatten, wegen Platzmangel zu verkaufen.  
**S. Jundler,**  
Bienenstraße 27.  
**Schwarzes Luchsoftium**  
für mittlere Figur zu verkaufen.  
Frau Sturm, Dommelsbitte.

**V. Künstler-Abonnements-Konzert**  
Schützenhaus  
Donnerstag, den 23. März 1922,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Berliner Vokal-Quartett.**  
Johanna Behrend (Sopran) Eva Jekelius-Lissmann (Alt)  
Ludwig Hess (Tenor) Gerhard Jekelius (Bass)  
Am Flügel: Margarete Schuchmann und Erich Seidler.  
Karten zu Mk. 20.—, 15.—, 10.— und 6.— in Robert Schmidt's Buchhandlung.

**Urania.**  
Heute 3 bis 5 Uhr  
Legte Jugend-Vorstellung.  
Chaplin  
auf der Walze  
stürm. Lacherfolg, 2 Akte  
Professor Rehbein  
und sein Schüler  
Lustspiel, 3 Akte.  
Sport und Liebe  
Sport-Lustspiel, 2 Akte.  
Der liebe Alkohol  
Trickfilm.  
Kinder 2.—, 4.— Mk.  
Erwachs. 4.—, 7.— Mk.  
» Musik. «  
Der möchte jungen Mann  
deutsche Stunden  
erteilen? Off. unter No. 888  
an die Exped. d. Bl.

**AUTO-Vermietung.**  
Telephon 739.  
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.  
Gebr. Preuschat,  
Unterstraße 15.

**Auto-Vermietung**  
Tel. 120.  
Gebr. Bolz,  
Sofitalstraße 18.

**Auto-Vermietung**  
Tel. 508.  
Walluks, Wiesenstr. 7a.

**Mietauto**  
Telephon 493.

Soeben erschienen:  
„Was muss der Kaufmann und Gewerbetreibende im Memelgebiet vor der Abgabe seiner Steuererklärung wissen?“  
von  
Dr. Fritz J. Meier,  
1. Syndikus der Handelskammer  
Mk 7.50  
im Kommissionsverlage von  
Robert Schmidt's  
Buchhandlung.

**Apollo**  
Heute ab 4 1/2 Uhr  
einmalige Vorführung:  
**Lady Hamilton**  
Liane Haid, Reinh. Schünzel, Veidt.  
**Fräulein Julie**  
von Aug. Strindberg mit Asta Nielsen.  
**Die Frau mit den Goldaugen**  
Ufa-Grossfilm mit Ica v. Lenkoffy.  
Spielzeiten:  
Die Frau mit den Goldaugen 4 1/2 bis 5 1/4 Uhr  
Fräulein Julie . . . . . 5 3/4 bis 7 1/2 Uhr  
Lady Hamilton . . . . . 7 1/2 bis 10 1/4 Uhr

**Urania** Heute ab 6 Uhr zum letzten Male  
**Der Sieg der Kraft**  
mit Elmo Lincoln.  
**Die Flucht vor der Liebe**  
Käthe Haack-Film.  
**Chaplin auf der Walze**  
stürmischer Lacherfolg.

**Stoff-Farben**  
Gardinen- und Blusenfarb  
empfehlen in bester Qualität stets frisch  
**Sanitäts-Drogerie**  
Friedrich Wilhelm-Str. 33-34.  
Drogen-Spezialgeschäft.

**Gebrauchte Geldschränke**  
zu haben bei  
Robert Höpfer, Auktionsofficer,  
Alte Sorgenstraße 2a.  
Gebrauchte loch- und riefreie, 2 Bentner fallend

**Gutesäcke**  
haben abzugeben  
Walter Heese & Co.  
Telephon 333.

**Pierach Kundt & Co.**  
**Tapeten**  
Größtes Lager

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**  
Passagierdampfer:  
Doppelschraubendampfer „Haverford“ . . . . . 8. April  
Dreischraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 15. April  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 29. April  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 13. Mai  
Dreischraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 20. Mai  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 3. Juni  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 13. Juni  
Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.  
Auskunft erteilen in Hamburg:  
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.  
Tele. gramme: Naerema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 3891, 3892, 3893.

# Beilage des Memeler Dampfboots

70 74. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Donnerstag, den 23. März 1922

## Haushaltsplan der Stadt Memel 1922

Von Bürgermeister Schul-

IV.

### Der außerordentliche Haushaltsplan

Die folgende Übersicht ermöglicht über die für das laufende Jahr Aussicht genommenen Einnahmen, Aufwendungen usw., deren Quellen und die Mittel, aus denen diese Einnahmen und Aufwendungen zu decken sind, einen Überblick zu gewinnen. Die Einnahmen sind gegliedert in vier mit A bis D bezeichnete Kategorien. Bei A sind die Einnahmen für das Bauwesen vorzusehen. Sie ergeben bei Titel I Vermögensverwaltung 1.500.000 M., bei Titel II Handelsgüterverwaltung 1.000.000 M., bei Titel III Magazinsverwaltung 1.000.000 M., bei Titel IV bei der Bauverwaltung selbst 1.000.000 M., bei Titel V für den Bau öffentlicher Abwasserleitungen als weitere 600.000 M., unter 3) Aufstellung einer Orientierungskarte mit einem Maßstab von 1:10.000 M., unter 4) Umbau der Schmeltstelle in Schmelz 100.000 M., unter 5) Straßenbauten: a) Pflasterung der Breiten Straße 500.000 M., b) Ausbau der Verbindungsstraße Polangenstraße-Beitstraße 700.000 M., c) Beschaffung von Material und Kanalisationsmaterial 700.000 M., Titel VI die Volksschulen Aufwendungen in Höhe von 100.000 M., Titel VII Auguste-Viktoria-Schule und Mittelschule 50.000 M., Titel VIII für die Anlegung eines neuen Spiel- und Sportplatzes 200.000 M., Titel IX Theaterumbau und Instandsetzung der Restaurationsräume als Unterbringungsräume für 55.000 M., Titel X Umbau des Grundstückes Poststraße 1/3 als Mütterkinderkrippe und Säuglingsheim 285.000 M., Titel XI für Erweiterungsbau des Krankenhauses als 2. Rate 1.800.000 M., bei Abgang B Titel I für Instandsetzung und Durchbau des angekauften Dampfers 400.000 M., Titel II Zuschuss an den Fiskus für den Bau des zweiten Rates 750.000 M., Abteilung C setzt sich zusammen unter Titel I—IV aus durchlaufenden Zahlungen, d. h. aus den Einnahmen unter C gemäß den Voraussetzungen einzelner Verwaltungen des ordentlichen Haushaltsplanes in den einzelnen Summen ergeben. In Frage kommt hier a) der Betrieb städtischer Wirtschaftsstellen mit Ausgaben und Einnahmen von 100.000 M., b) Anlauf der Verwaltungsbedürfnisse (Brenn- und Heizungsmaterialien, Bedürfnisse) in Höhe von 600.000 M., c) Zahlung von Versicherungsbeiträgen für mehrjährige Versicherungen von 200.000 M., d) für sonstige Zahlungen (Beiträge zur Handwerkskammer und Landwirtschaftskammer, Krankenkasse, Bücherei, Jugendheim) 62.000 M., zusammen 1.212.000 M. in Ausgaben wie in den Jahren D umfasst den Betrieb der Kurhaus-Kasino-Gesellschaft, der Titel I sind vorgesehen für den Überwachungsdienst 120.485 M., unter II und III für Verwaltungskosten 90.000 M., unter IV für die städtische Verwaltungen einfl. Vermischtes 188.514 M. und die sonstigen Verwaltungen für unvorhergesehene Leistungen 500.000 M. Außerdem wird, wie bereits berichtet, an die Vermögensverwaltung eine Summe von 1.000.000 M. abgeführt. Zusammen ergeben die Ausgaben unter D 2.000.000 M. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen in gleicher Höhe gegenüber. Die unter A und B aufgeführten Ausgaben zusammen mit 10.687.000 M. sollen gedeckt werden durch Einnahmen aus verfügbaren Fonds in Höhe von 182.000 M., aus den Mitteln in Höhe von 85.000 M. und der Rest aus Anleihen in Höhe von 10.470.000 M. Der außerordentliche Haushaltsplan ist in Einnahmen und Ausgaben balanzierend mit 18.889.000 M. und hier tritt wieder die kolossale Entwertung der Mark zahlend, deutlich in die Erscheinung. Bemerkenswert ist hier noch die Bauverwaltung, die mit weitergehenden Anforderungen an den Ausbau der Stadt, wie im ordentlichen Haushaltsplan, erhebliche Aufwendungen vorgenommen werden.

Der Anhang zum Haushaltsplan, der die einzelnen Stimmungen der Wohlfahrtsanstalten sowie die vereinigte Erbgräberfriedhöfe

enthält, ist in diesem Jahre aus Sparmaßregeln fortgefallen, ebenso ist fortgefallen die Einfügung des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts in den Haushaltsplan. Die erforderlichen Zuschüsse sind hier bei der Magistratsverwaltung eingelegt. Was die Stimmungen betrifft, es sei hier nur Wilhelm Viehsch-Handwerkerheim, Wieners Mädchen-Erziehungsanstalt, die Wohlfahrtsanstalt I mit Dennis Männerhospital und städtisches Frauenhospital und das Armen- und Beschäftigungshaus genannt, wird bemerkt, daß auch hier die veränderten Zeitverhältnisse erheblich einwirken. Während in früheren Jahren diese Stimmungen ihre Ausgaben zum Teil aus ihren Einnahmen decken konnten, sind die Vorjahre erhebliche Zuschüsse der Stadt erforderlich gemacht, sind im laufenden Jahre auch diese Zuschüsse noch erheblich gestiegen.

Zusammengefaßt ergeben die Haushaltspläne für 1922 folgendes Bild: Es hat gegen das Vorjahr zahlenmäßig eine außerordentlich hohe Steigerung eingelegt, die zunächst wohl in einzelnen Kreisen der Bevölkerung ernste Bedenken auslösen wird. Unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse jedoch und wenn man sich die ungeheure Entwertung der Mark vor Augen hält, so verlieren diese großen Zahlen ihre Bedeutung. Den großen Ausgaben stehen zahlenmäßig große Einnahmen gegenüber. Dieser Prozeß ist Allgemein-erscheinung nicht nur bei einer Stadtverwaltung, sondern auch bei allen anderen Verwaltungen, in der Industrie, im Handel und Gewerbe und selbst auch in dem Haushalt des Einzelnen. Von diesem Gesichtspunkt muß man natürlich auch die erforderlichen Steuerleistungen und die Aufbringung des Finanzbedarfs betrachten, auch sie bedeuten nichts weiter wie eine zahlenmäßige Umstellung. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Stadt bei der Aufstellung des Haushaltsplanes den Gesichtspunkt äußerster Sparlichkeit in keinem Falle außer Acht gelassen hat. Hieran ändert auch nichts das verwendete große Zahlenmaterial. Ein Vergleich mit den Haushaltsplänen anderer größerer oder gleich großer Städte wird dieses bestätigen. Memel ist eine im Aufschwung und Aufblühen begriffene Stadt; Gewerbe, Handel und Industrie haben hier zweifellos einen günstigen Boden, Voraussetzungen, die für die Entwicklung einer Stadt ausschlaggebend sind. Die Finanzen der Stadt befinden sich in geordneten Verhältnissen, die Finanzwirtschaft ruht auf gesunder Grundlage, die Vermögenswerte sind erheblich gestiegen. Wir können daher trotz aller Schwierigkeiten auch der kommenden Zeit vertrauensvoll entgegensehen.

### Veranlagungs-Epidemie im russischen Hungergebiet

Neben den verschiedenen Epidemien, die der fürchterliche Hunger in Sowjetrußland im Gefolge hat, macht sich eine Veranlagungs-Epidemie auffallend bemerkbar, über die die Moskauer „Pravda“ sich aus verschiedenen Städten berichten läßt. So hat beispielsweise das Gouvernements-Exekutiv-Komitee in Saratow, dem Mittelpunkt des am katastrophalsten betroffenen Hungergebiets, energische Maßnahmen getroffen, um „wilde“ Anstehen und Drogen usw. die in letzter Zeit einen riesigen Umfang angenommen haben, zu unterbinden. Verboten sind: Rauschgifte, Tabakwaren, Hasardspiele, das Auftreten von Frauen auf den Balkonen der Restaurants usw. In Twer sind wilde Tanzen und Madonnen-Grotesk als an der Tagesordnung. Eine Gesellschaft hat sich gebildet, die diese „Gelage zur Zeit der Pest“ zum Besten der Hungernden ausrichtet. Mitten in den Drogen erlösen Trompetenschläge, und Redner ermahnen die festliche Menge an den schrecklichen Hunger, der in den weiten Teilen des Reichs den Todestanz ausführt. Schnell füllen sich Krüge mit Geld.

### Walfahrt zum eigenen Grabe

Ein Bild von erschütternder Tragweite zeichnet ein Bericht, den der Vertreter der amerikanischen Mission für Rußland der „Chicago Tribune“ schickte, von den Verhältnissen bei den kirchlichen Diensten. Eine breite Straße führt dort, nach der Beschreibung des Amerikaners, zum Kirchhof, der etwa 1 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt liegt. Wenn die verhungerten Einwohner fühlen, daß ihre letzten Kräfte sie verlassen, wagen sie auf dieser Straße nach dem Kirchhof zu, um dort zu sterben, da sie hoffen, daß man ihnen dann ein Grab in geweihtem Boden gewähren werde. Jeden Tag sinken dabei einzelne der Wandernden auf der Straße um und bleiben drei oder vier Tage liegen, bis sie auf Karren gesammelt und in eine große offene Grube in der Mitte des Kirchhofs gelegt werden. Trotzdem sollen noch Hunderte von Leichen unbestattet auf dem Friedhof liegen.

### Ein Paradies der Presse

Im Anschluß an das Verbot von fünf Zeitungen und die Veranlagung eines Verlegers durch den verstorbenen Kriegsminister hat der Militär-Gouverneur von Teheran folgende Warnung an die Presse gerichtet: „Ergötzlich lesen! Jede Zeile, die zu Beleidigungen mißbraucht wird, wird abgeschrieben werden, und jede Feder, die die Grenzen der freien Meinungsäußerung überschreitet, wird man gründlich zerbrechen.“

## Memelgau und Nachbarn

Sendung, 22. März. [Errichtung einer Konserve-Fabrik] Am Montag nachmittags hielt laut „Memelgauzt.“ der Kaufmannsverein eine Generalversammlung ab. Darin wurde u. a. die Errichtung der geplanten Konservefabrik beschlossen. Direktor Kubilus beauftragte die Vorarbeiten, die sich durch dieses Unternehmen für Landwirtschaft, Kaufmannschaft und Gemeinde Sendung ergeben. Die Memeler Herren hätten wohl Entgegenkommen gezeigt und versprochen, in Sendung eine Zellvermehrungsstelle, Gerberei und Büchsenkonservefabrik zu errichten, doch befürchtete man, daß der Hauptverdienst immerhin Memel zufallen werde. Es wird ganz bindende Zusicherungen gegeben werden, welche die Zweigstelle Sendung nur ein Projekt. Verschiedene Herren sprachen sich gegen jede Teilung des Unternehmens aus und bestritten die Begründung einer selbständigen Aktiengesellschaft in Sendung, die allerdings durch Austausch der Aktien eine Interessengemeinschaft mit Memel aufrechten könnte. Nach weiteren Ausprüfungen beschloß der Kaufmannsverein einstimmig, sich für die Errichtung einer selbständigen Konservefabrik in Sendung einzusetzen und eine Zellvermehrungsstelle errichten zu lassen. Die Gemeinde Sendung hat für die diesbezüglichen Vorarbeiten 5000 Mark ausgemessen. In die Beteiligungsliste trugen sich sofort 25 Herren ein mit einem Zeichnungskapital in Höhe von 940.000 Mark. Im Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende des Vereins Direktor Kubilus einen Bericht über die letzte Tagung der Handelskammer. Er begrüßte die auf dieser Sitzung erfolgte Wahl des Herrn A. d. R. -Ruh, durch dessen Wahl der Kreis Sendung nunmehr 5 Handelskammermitglieder zu verzeichnen habe. Infolge der großen Geldentwertung wurde noch beschlossen, bei der Handelskammer dahin vorstellig zu werden, daß die Berechtigungsliste anstatt wie bisher nur bis 10.000 Mark in Zukunft bis 30.000 Mark ausgestellt werden.

Schmaleninken, 20. März. [Gastspiel des Memeler Schauspielhauses] Schmaleninken wird immer mehr „Stadt“. Wenn du's lieber wissen, nicht glauben willst, so hättest du am letzten Freitag unsern Ort einen Besuch abstaten sollen. Die Theaterbesucher zu uns ist ja die allerbestmögliche. Dampfer oder Bahn, eines von beiden hätte doch wohl auch für dich gepakt. Also angenommen, du wärest mit dem Mittagszuge zu uns gekommen. Schon an einer der nächsten Haltestellen, die unser Herrgott uns selbst gebaut, sonntest du dann lesen, daß das Memeler Schauspielhaus am gleichen Abend in „Deutsches Haus“ ein Gastspiel gibt. „Johannisfeuer“ von Sudermann, unserm Landsmann, so leuchtet es von dem Plakat dir entgegen. Doch du warst nicht gekommen. So laß dir denn erzählen, wie es war. Mit Spannung erwartete auch ich den Abend. Theater ist ja für den Bürger von Schmaleninken keine Neugierde; wir stiefgen Vereiner war schon so manches Stück aufgeführt worden. Was würde unser Publikum aber zu etwas wie „Johannisfeuer“, aufnehmen, von Berufschauspielern geboten? Du, lieber Leser, kennst das Schauspiel ja wohl und weißt auch, daß sein Inhalt wenig dazu geeignet ist, die Nachkommen des Publikums zu reizen. Und doch wurde gelacht! Zornig? Ja, das möchte ich selbst gerne wissen. Ueber die Kleidung und das Gebahren des alten Väterweibes? So sieht man sie aber tatsächlich selber heute noch auf manchen Hochzeitsmessen des Memelandes, und auch die Schmaleninken sehen man da zuweilen. Sudermann bietet uns in dem Schauspiel ja einen Ausblick auf den Tod, und Sudermann kennt seine „Pappenheimer“. Wir wohnen hier so weit ab von der nächsten Stadt, die ein ständiges Theater führt. Und wenn ein Verein hier ein Fest gibt, so war das Theaterstück schon immer so aufgeführt, daß es ordentlich zum Lachen reizte. Amüsieren soll man sich über ein Theaterstück, amüsieren, daß die Tränen über die Waden laufen, dann „taugt es etwas“. Nun, lieber Schmaleninkenbürger, hast du gesehen, daß es auch Theaterstücke sehr ernstlichen Inhalts gibt. „Johannisfeuer“ war ein solches. Aber wenn die Memeler Schauspielerei uns das nächste Mal wieder durch ein Gastspiel in Dichters Lande führen, so wird der Saal prorspend voll sein und dann, wenn der Vorhang hochgeht, dann lauscht alles mit angelegtem Atem und glänzenden Augen. Ganz bestimmt, so wird es sein. — Und, nicht wahr, ihr Memeler Schauspieler, ihr seid uns nicht böse und kommt recht bald wieder!

Kreis Niederung, 20. März. Ueber die Hochwasser-Katastrophe in der Niederung berichtet Reichsanwalt Dr. Schmidt in der „Zitt. N.“ u. a.: Als Ursache der Überschwemmung ist die Eisverletzung an der Trennungswand zwischen Ruß und Gilge bei Schangenberg anzusehen. Eine Eishölle von 300 Meter Ausdehnung und 1/2 Meter Stärke hatte sich quer vor den Rißhram gelegt und eine Eisverletzung zur Folge, die erst in ein-einhalb Tagen durch Eisbrecher zu beseitigen war. Das ganze Memelhochwasser mit seinem diesmal ungewöhnlich großscholligen Treibeis war daher gezwungen, seinen Weg durch die Gilge zu nehmen und damit nahe für die Niederung das Verhängnis herauf. Montag, den 6. März, nachts 1/12 Uhr, geriet bei Tammelinken die noch völlig unversehrte Eishölle in Bewegung, um jedoch bei Schangenberg bereits

## Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

Forschung Nachdruck verboten.  
Die Dreizehn! Das böse Omen! Ich schämte mich meines Glaubens, aber ich konnte ihn nicht abschütteln. Ich erzwang ernst Kapitän Cliffe zu bitten, irgend einen Hasen anzulassen, um jeder noch einen Matrosen anzuhauern oder einen Mann der Besatzung zu entlassen, damit wir die Unglückszahl los wurden. Stundenlang brütete ich über dem Gedanken. Ich sah den alten Bootsmann seinem wettergeriffenen Gesicht vor mir stehen, hörte wieder seine Beschreibung der furchtbaren Eismasse, der vernichtenden Gewalt der Eise.  
Den ganzen Tag hindurch dauerte meine gedrückte Stimmung an. Immer wieder überlegte ich mir, daß es das Unstimmigste war, zu hoffen, so lange noch Hoffnung bestand — er wieder sagte ich mir, daß jeder Aberglaube Verrücktheit Blödsinn ist. Und dennoch konnte ich den dummen Gedanken an Dreizehn nicht los werden. . . . Endlich ging ich wieder an Deck, vor Sonnenuntergang. Als es anfang dunkel zu werden, sah ich die auf das Vorderdeck hin, wo die Mannschaft plaudernd und endlos beifam. Ich sah, wie ein Matrose aus der zum Unschicklichste führenden Luke aufstach und seine Kameraden sich lachend und schwachend um ihn dränaten. Er hielt irgend etwas fest. Auch Kapitän Cliffe war aufmerksam geworden, und als die immer lauter lachten, rief er ihnen gemühtlich zu:  
„Na, Junge, was ist denn los?“  
„Ein blinder Passagier,“ antwortete der Bootsmann.  
„Was?“  
Der Bootsmann steckte irgend etwas in die Tasche und kam dann zurück.  
„Kapitän, da ist was Lebendiges, das nicht auf der Musterrolle ist!“ Und grinsend zog er ein zappelndes winziges Kästchen aus der Tasche hervor.  
„Die soll uns Glück bringen!“ lachte er.  
„Wo haben Sie denn das Underchen gefunden?“ fragte der Kapitän.  
„In einer Hängematte im Logis.“  
„Wer hat sie denn an Bord gebracht?“  
„Niemand.“  
„Da haben wir also einen richtigen blinden Passagier,“ lachte der Kapitän und streichelte das Tierchen.  
Triumphierend trug der Bootsmann das schwarze Kästchen davon.

Kapitän Cliffe aber grinste über das ganze Gesicht, als er zu mir sagte:  
„Na, Mr. Moore, wenn Sie schon unbedingt abergläubisch sein müssen, dann ist Ihnen ja geholfen. Die Katz' ist Nummer vierzehn!“  
Ich lachte verlegen.  
„Ich glaub', ich alter Esel werde auch abergläubisch. Passen Sie auf, Mr. Moore, die zappelnde Nummer vierzehn bringt uns Glück. Wenn wir mit Ihrer gereizten Braut heimwärts segeln, müssen Sie das Tierchen mit nach England nehmen und dem kleinen Glücksbringer Zeit seines Erdenwandels das Gnadenbrot gewähren.“  
„Da wurden wir mit einem Male ernst und schüttelten uns die Hände.“  
„Lassen Sie die Ahnungen und die Befürchtungen und das Hangen und Bangen,“ sagte der kleine Mann bedächtig. „Wir haben ein gutes Schiff und wir sind Männer. Wenn Ihre Braut noch zu retten ist, werden wir sie retten. Glück auf, Mr. Moore!“  
„Glück auf!“ sagte ich mit blühenden Augen.  
Neunzehntes Kapitel.  
Mitten im Eis.  
Am Morgen des 29. Januar 1861 teilte Kapitän Cliffe mir beim Frühstück mit, daß wir jetzt vermuthlich — (eine genaue Observation war wegen des ungünstigen Wetters seit zwei Tagen nicht möglich gewesen) — 50° 30' Süd und 45° West erreicht hätten. Ich warf einen vergleichenden Blick in mein Notizbuch und rief in jäher Ueber-raschung aus:  
„Großer Gott, Cliffe, wissen Sie auch, daß wir kaum zwei Meilen von der Stelle entfernt sind, wo das Wrack von der Mannschaft im Eis gelassen wurde?“  
„Ja,“ sagte der kleine Mann nach einer Pause und schob nachdenklich Messer und Gabel beiseite, „das kann stimmen; wenn ich auch kurz und Eifrig für die beiden letzten Tage nur nach dem Log berechnen konnte, so bin ich doch sicher, daß meine Berechnung innerhalb zehn Seemeilen stimmt.“  
Es war bitter kalt, und dabei herrschte ein so dichter Nebel, daß man vom Steuerbord aus nicht einmal bis zum Großmast sehen konnte. Die Brigg lag beidreht unter kleinen Segeln. Eine schwere Kaper-Horn-Dampfung spielte mit dem kleinen Fahrzeug, schleuberte es hoch empor auf den Gipfel des nächsten Wellenberges und ließ es dann wieder in scheinbar bodenlos abgründe hinabstürzen.  
Die Bewegungen des Schiffkörpers elichen kramphastigen Zuckungen und erschwerten jede Beschäftigung. Man konnte nicht einmal ungehindert essen, denn Speifen und Tischgerät kollerten durcheinander, und der Schiffsjunge, zu dessen Obliegenheiten auch das Tischdecken gehörte,

war bei dem heftigen Rollen und Schlingern des Schiffes von der Kajütentreppe gefallen und bediente uns jetzt mit verbundenem Kopfe.  
Am Tage vorher hatten wir trotz Nebelschleier und Schneetreiben mehrere Eisberge gesichtet und die ganze Nacht hindurch scharf Ausschau gehalten. Seit Tagesanbruch jedoch schien das Schiff wie von einer dichten Watschicht umgeben, die jeden Ausblick hinderte und jeden Schall dämpfte. Nur dicht am Bug hörte ich, als ich nach dem Frühstück an Deck ging, ein eigentümliches Schnauben und Blasen.  
„Das ist ein Walfisch,“ sagte der Kapitän. Mit einem Satz sprang Bootsmann Bodkin in das Jockwand und sich weit ablenkend, fierte der alte Walfischfänger scharf vornehm und mit gespannter Aufmerksamkeit nach der Richtung des Schalls. Sehen konnte aber auch er nichts als graue Nebelschwaden.  
Aber wir wußten, daß wir mitten im Eis trieben. In Gefahr dachte ich nicht. Tief bewegt blickte ich in den wallenden Dunst. Hier war die Lady Emma gerieben. Hier war meine arme Cosline mit Kapitän Burke und seiner Frau auf dem mastlosen Wrack hilflos zurückgelassen worden, mitten unter den drohenden Kolossen von Eisbergen. . . . Von hier aus war das Wrack nach der Krönungsinselferklungen worden. — Ich zitterte, wenn ich daran dachte, daß die nächsten Tage die Entscheidung bringen mußten.  
In tiefen Sinnen verloren, stieg ich mechanisch die Kajütentreppe hinauf und betrat die behaglich durchwärmte und erleuchtete Kabine. Aber auch hier wollte meine innere Unruhe nicht weichen, und als der Steuermann zum Mittagessen herunterkam, galt meine erste Frage dem Wetter.  
„Wie wie Wetter, Herr“, antwortete er mit einem seiner Kraftausdrücke.  
„Gar kein Wind, Wind?“  
„Nein — aber in diesen Breiten ist dem Wetter keine fünf Minuten zu trauen.“  
„Glauben Sie, daß Eis in der Nähe ist?“  
„Der Bootsmann schnüffelt behändig mit der Nase in der Luft herum und behauptet, Brandung zu hören. Wir sollten merken nichts davon, aber diese Walfischfänger hören ja's Gras wachsen!“  
Damit begann er mit vollen Backen zu lachen. Ich zog meinen dicken Ueberrock an und ging wieder an Deck. Noch immer lastete der Nebel unbeweglich auf der schweigenden Wasserfläche und ich wurde fast rasend bei dem Gedanken, daß wir bei klarem Wetter jetzt schon den steilen Felsgipfel hätten klettern, auf dessen Abhang das Wrack lag. Gelblicher Dunst aber, der an Undurchdringlichkeit dem dichten Londoner Nebel nicht nachstand, hüllte selbst die allernächste Umgebung in seine misfarbenen Schleier.  
(Fortsetzung folgt.)

wieder zum Stillstand zu kommen. Den nachdrängenden Eisstrom...  
wieder zum Stillstand zu kommen. Den nachdrängenden Eisstrom...  
wieder zum Stillstand zu kommen. Den nachdrängenden Eisstrom...

zossen, nachdem dem ersten auf Grund dieses Gesetzes gewährten...  
zossen, nachdem dem ersten auf Grund dieses Gesetzes gewährten...  
zossen, nachdem dem ersten auf Grund dieses Gesetzes gewährten...

Wenn man hat, die sich allmählich zu einem langen Landstreifen...  
Wenn man hat, die sich allmählich zu einem langen Landstreifen...  
Wenn man hat, die sich allmählich zu einem langen Landstreifen...

Magist. 20. März. [Aufbauhilfe.] Seit Erlaß vom...  
Magist. 20. März. [Aufbauhilfe.] Seit Erlaß vom...  
Magist. 20. März. [Aufbauhilfe.] Seit Erlaß vom...

Elbing, 21. März. [Gustav Sprenger begnadigt.] Die...  
Elbing, 21. März. [Gustav Sprenger begnadigt.] Die...  
Elbing, 21. März. [Gustav Sprenger begnadigt.] Die...

Seine Chronik  
Vor einigen Tagen wurde in Pilsken auf der Familien...  
Seine Chronik  
Vor einigen Tagen wurde in Pilsken auf der Familien...

**Tapeten**  
Künstlerische Muster  
Grösste Auswahl  
**Franz Jacob**  
Libauerstr. 24 Tel. 418

**Kiefern-, Eichen-, Linden-, Ellernlangholz**  
Küsstangen  
Eichenbretter  
Böhlen  
**Ehlert**  
Alexanderestr. Nr. 10, Gartenhaus

**Zu verkaufen:**  
1 Bechteln (Konzeptschreibapparat)  
1 großer Salon-Spiegel (Goldrahmen, Marmorplatte)  
4 St. Celgamäde i. Goldrahmen  
4 große Messer, Tafel  
1 amer. Registrierapparat  
1 Markenfaß u. v. m.  
**G. Anker, Schützenhaus**

**Ein alter Halbwagen**  
und  
**Einspanner-Marktwagen**  
Heben preiswert zum Verkauf bei  
**Walter Meier, Post, Baakenquertstr.**

**Handwagen  
Fejmalwagen**  
Verkauft  
**Paul Bouchard, Friedländerstr.**

**Großes Badewanne**  
zu verkaufen.  
**Wonskus, Sämels, Bernhardsstr. 7.**

**Kachel-Ofen**  
zum Abbruch zu verkaufen  
**Alexanderestr. 10, part.**

**Zu verkaufen:**  
1 Lehnstuhl (Stuhl) 2 St.  
1 Tischbezug zum Sofa (neu)  
1 St. Schreibe-  
stisch, 2 antike Lehn-  
stühle, 1 ant. und 1  
modern. Arbeitsstühle,  
Tische, Leinen, Stoffe,  
Tücher u. m. a.  
**Schwandenstr. 30.**

**Schwere Vollmilch**  
(Niederung), fast frisch, von 7,11-12 Uhr vorm. z. hab. im  
**Verkehrsamt.**  
Neuer Markt.

**Rosenkartoffeln**  
zu verkaufen oder zu ver-  
kaufen.  
**Holtmann, Sack bei Remel.**

**1 Saß Betten**  
und eine fast neue  
**Waschmaschine**  
(System Equid) stehen zum  
Verkauf.  
Anfragen im 2. Pfarrhaus  
zu Verfaß.

**Zu verkaufen:**  
Ein in Leinenstoff, eine  
Bestecke für 2 Betten,  
ein Bettelchen, ein Ober-  
glas  
Eumpl. 5, 1.

**Ein neuen Anzug**  
habe zu verkaufen.  
**Neumann, Schützstr. 10.**

**1 Frauenmantel,  
1 Kindermantel,  
mehrere Hüte und  
ein Einsteckmesser,  
alles gut erhalten, zu ver-  
kaufen.  
In erst. in d. Exped. d. Bl.**

**Weitere erhaltene,  
braunfarbige  
Herdbuchbullen**  
stehen zum Verkauf.  
**Schlanktücher, Saker,  
große und kleine Gerste zur  
Saat abzugeben,  
Unterwald, Schreiftaugler,  
Poststr. Kreis, Poggau n.**

**Eine junge Kuh,**  
anfangs April aufzunehmend,  
steht zum Verkauf bei  
**Reiger, Matzeil, Neuhof.**

**Eine frischgekalbte  
Kuh**  
steht zum Verkauf oder gegen  
eine Schlachtst. einzunehmen  
**Reiger, Matzeil, Neuhof.**

**Eine junge Biene wegen  
Futtermangel zu verkaufen.  
Loh, Bommelsbitte 174.**

**Umständlicher habe ich  
zwei sehr gute Biene,  
von denen eine gelammt hat,  
zu verkaufen.  
Georg Keratiz,  
Lantuppen (Poststr.)**

**Gr. Glucke**  
für Gänsebrut von Weizen-  
mehl abzugeben. Off. unt.  
200 an die Exped. d. Bl.

**Gebildete Besizerin,**  
Mitte 30er, 80000 Mk. Vermögen, gute Aussteuer, wünscht  
Heirat mit Herrn in gesicherter Lebensstellung, auch ohne  
Vermögen. Zuschriften mit Bild und voller Adresse unter  
Nr. 872 an die Expedition dieses Blattes.

**Kaufe laufend jeden Vorken**  
**Rognat- und Rotweinflaschen.**  
**Nemeter Weinbrandbrennerei u. Sektfabrik**  
A. Stoch,  
Wein- und Spirituosen-Großhandlung,  
Telephon 38 und 389. Väterstr. 22/24

**Wir suchen per sofort, spätl. 1. April**  
**1 Büroschreiber (m)**  
für Kartothek und Lager.  
**2 Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung.  
**1 Laufburschen.**  
Alltagsgesellschaft für Landwirtschaft und Industrie,  
Stadtdirektor: Väterstr. 1/2, Telephon Nr. 414

**Erstklassiger Herrenfriseur**  
für sofort gesucht. Hohes Gehalt.  
**Schossau, Damen- und Herrenfriseur.**

**Maurer u. Zimmerleute**  
steht für dauernde Beschäftigung ein  
**Hermann Domscheit,**  
Saugeschäft.

**Ein tücht. Chauffeur,**  
der Hausarbeiten übernimmt, der sofort gesucht. Persönliche  
Redungen mittags 1 Uhr erbeten.  
**Alexanderestr. 1 a.**

**Lehrling**  
sucht für sein Eisenwarengeschäft **C. F. Schwerdtor.**

**Chaiselongue**  
zu verk. Breite Straße 8.

**Schäferhund**  
(Wolfsart) forschungsfähig zu  
verkaufen. Etwas dressiert.  
In erst. in der Exped. d. Bl.

**Gute Landgrundstücke**  
zum sofortigen Abbruch.  
Litauisch-deutsche Güter.  
**Kantur,  
Sohlkowitz & Albrecht,  
Baderstr. 2.**

**Wiesen.**  
260 Morgen Wiesen sind  
durch Daxling, Ferdinands-  
platz 2 zu verkaufen.

**Sahn entlaufen!**  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Bommelsbitte 2.**

**Suche eine stehende  
Corsette**  
zu kaufen oder in liegende  
eingutachten.  
**H. Daxling,  
Tobien, 2. Walden.**

**Wienmarken,**  
zahlh. 10%, mehr wie andere  
und luche zu kaufen alle  
Wienmarken. Preis 1000  
80 Wfa. Off. m. St. d. Bl. u. Preis  
u. 204 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Suche für meine Bügel- und Reparatur-Abteilung**  
**jüngeren Schneidergesellen.**  
**K. Scharnow, Libauerstr. 32.**  
Derselbst werden noch mehrere Laufburschen bei  
Lieferung der Kleidung eingestellt.

**Lehrling**  
mit höherer Schulbildung für unsere Bauwaren-  
handlung gesucht. Bewerbungen mit handschriftlichem  
Lebenslauf sind zu richten an die  
**Handelsgesellschaft,**  
m. b. S.,  
Memel, Schlichtstr. 2.

**2 Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung.  
**Theodor Teichgraber,**  
Alltagsgesellschaft, Oberstr. 1-4

**Laufbursche**  
von sofort gesucht.  
**Hansa, Transporthilfsgesellschaft, Filiale Memel.**

**Ein ordentlicher Laufbursche**  
von sofort gesucht.  
**Carl Goetz, Marktstr. 39.**

**Kontoristin,**  
mit Buchführung, Maschinen schreiben und Kontorarbeiten  
vertraut, gesucht.  
Schriftliche Bewerbungen erbeten  
**Paul Schulz, Getreidegeschäft.**

**Jüngeres Fräulein**  
mit schöner Handschrift für leichte Kontorarbeiten.  
**jüngere Verkäuferin**  
für sofort evtl. 1. April gesucht.  
**Schuhwarenhans Loesser, Börsenstr. 6.**  
(Kaufmädchen kann sich melden.)

**Eine jung. Verkäuferin,  
2 Lehrfräulein,**  
möglichst der litauischen Sprache mächtig, suchen per sofort  
oder später. Redungen schriftlich oder mündlich von 12 bis  
2 Uhr.  
**Conrad Tack & Cie., Schuhwaren,  
Marktstr. 41.**

**Zuverl. Näherinnen**  
bei sofortiger Einstellung sucht **A. Broszat, Hohe Str. 17.**  
Redungen 12-3 Uhr.

**Zwei möblierte  
Zimmer**  
mit je 2 Betten sucht ab 1. April  
**Victoria-Hotel.**

**Stadtgrundstück**  
fast neu, 6 Wohnungen, eine  
2 Zimmerwohnung frei, etwas  
Ackerland, bei 100000 Mk.  
Anzahlung.

**Stadtgrundstück**  
fast neu, mehrere gr. Bohn-  
gr. Gärten, schöne Baustelle,  
bei 400000 Mk. Anz.

**Einmüllentwohnung**  
mit freier Wohnung, Hof und  
Garten, bei 100000 Mk. Anz.

**Stadtgrundstück**  
mehrere Gebäude, gr. Hof  
und Garten, Baustelle, bei  
100000 Mk. Anz.

**Kruggrundstück**  
in guter Geschäftslage, 80 Weg.  
Land, gute Gebäude, (häuser  
Park, bei 300000 Mk. Anz.

**Gröning & Co.,**  
Memel,  
Zusentr. 9-10,  
Telephon 261.

**Frei-  
u. Dienstmarken,**  
aus dem Berlebe gesammelt,  
sowie Sammlungen laufe zu  
höchsten Preisen  
**Albr. Kohler,  
Stuttgarter, Nechtstr. 26.**

**Tüchtige, selbständige  
Automobil-  
Schlosser**  
steht ein  
**Otto Zoeko, Memel,  
Libauerstr. 37 b.**

**Für mein Eisen-  
warengeschäft brauche  
ich per 1. April oder  
später**

**1 Lehrling**  
unter günstigen Be-  
dingungen.  
**Rob. Siebert Nachf.**

**1 Verkäuferin  
od. Lehrfräulein**  
kann sich melden bei  
**H. Dehning,  
Friedrich Wilh.-Str. 19/20.**  
Abbin, Stuben- und  
Möbelmädchen  
für Stadt und Land braucht  
**M. Dulles,  
Stellenvermittlerin,  
Polangenstr. 2.**  
Küchenmädchen für Schwere  
br. J. Eckert, Polangenstr. 12

**1 ordentliches Dienstmädchen**  
sucht  
**Fr. Reim, Rechtenstr. 1.**

**Für mein Eisen-  
warengeschäft,  
Abteilung Kurzwaren und  
Wirtschaftswaren, be-  
i. der 1. April od. später  
eine tüchtige  
Verkäuferin.**  
**Rob. Siebert Nachf.**

**Junges Mädchen,**  
am liebsten vom Lande, mit  
Allgemeinbildung,  
aktiven Bemühen bei dem  
Schalt, freier Kost und Logi  
zum 1. April ge-  
sucht.  
Neuer Markt.  
**Sandberg, Marktstr.**

**Mädchen,**  
das auch Kochen kann, in  
hinderlichen Haushalt per  
1. April gesucht.  
**Frau Friedmann,  
Theaterstr. 1.**

**Mitt. Mädchen,**  
das selbständig und gut  
kann, zum 1. April ge-  
sucht.  
Eisenwarengeschäft, Markt  
Dohn 300 Mk.  
**Ferdinandstr. 2.**

**Mitt. Dienstmädchen**  
von gleich melde sich  
**Frau Colcke,  
Breite Straße 2.**

**Ein ordentl. Dienstmädchen**  
kann sich melden.  
**C. Sieg, Rechtenstr. 1.**

**Ein tüchtiges, ordentl.  
Dienstmädchen**  
zum 1. April gesucht  
Marktstr. 10, 1. St.

**Schulntlassenes Mädchen**  
zum 1. April für den Be-  
mittag gesucht.  
**Lenze, Töpferstr. 14 a.**

**Aufwärterin**  
für 1/2 Tag wird gesucht  
Hohstr. 30, unten links  
Wohnerin sucht  
als Lehrwirtin.  
Su erfragen bei  
**M. Dulles,  
Stellenvermittlerin,  
Polangenstr. 2.**

**Banbeamter sucht zum 1. a.  
möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, Off. Off. unter  
No. 871 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
1 möbliertes oder leer  
Zimmer  
mit Küchenbenutzung von  
jungem Ehepaar, logierbar  
nicht zu teuer, von  
oder 1. 4. gesucht. Betten  
und Wäsche vorhanden.  
Off. u. 873 an d. Exped. d. Bl.

**Ein oder zwei  
möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten luche per sofort  
oder vom 1. April. Offerten  
unter 876 an d. Exped. d. Bl.